MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

349 (31.7.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-353402

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film
Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe — Donnerstag, 31. Juli 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 349

Gemeinsamer Wahlaufruf der Mittelparteien

Veröffentlichung voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Abends

Tagung des Reichspartei-Ausschusses der D.V.P.

Drahtbericht unseres Berliner Büros

▣ Berlin, 31. Juli.

Der Reichsparteiausschuß der Deutschen Volkspartei, der sich aus den Generalsekretären und den Vorsitzenden der Wahlkreisverbände zusammensetzt, ist heute zu einer Besprechung über die politische Lage in Berlin zusammengetreten. Die Verhandlungen, die vertraulich sind, haben heute vormittag im Reichstag begonnen.

Ueber den gemeinsamen Wahlaufruf der Mittelparteien, dessen Abfassung nach der gestrigen Unterredung bei Herrn Dr. Scholz einem Redaktionskomitee übertragen wurde, wird, wie wir hören, heute Nachmittag im Reichstag noch einmal eine Aussprache zwischen den beteiligten Gruppen stattfinden. Man nimmt an, daß dann noch im Laufe des Abends der Aufruf fertiggestellt und veröffentlicht werden kann.

Volksparteiliche Jugend zur Staatspartei

Telegraphische Meldung

Düsseldorf, 31. Juli.

Die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler hatte am Mittwoch zu einer Besprechung eingeladen, in der der Vorsitzende der Reichsgemeinschaft, Frank Glatzel-Düsseldorf, Ausführungen über die Stellung der jungen Volksparteiler zur Gründung der Staatspartei machte. Er betonte, daß, falls die Sammlung der nationalen Mitte auf Grund des Vorschlags des Dr. Scholz nicht zustandekommen würde, der Zusammenschluß der Staatspartei mit der Volkspartei und der Wirtschaftspartei unbedingt angestrebt werden müsse. Für die Reichsgemeinschaft der jungen Volksparteiler würden unter Umständen in dieser Frage die Beschlüsse der Parteileitung der Deutschen Volkspartei nicht unbedingt bindend sein. Endgültige Beschlüsse würden der Reichstagung der jungen Volksparteiler am kommenden Sonntag vorbehalten sein.

Nr. 6 der Wahlliste

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Reichsministerium des Innern und der Leitung der Deutschen Staatspartei wird die Deutsche Staatspartei auf der Wahlliste an sechster Stelle, d. h. an Stelle der bisherigen Demokratischen Partei stehen.

Hall-Halfen gegen Staatspartei

Telegraphische Meldung

Berlin, 30. Juli.

Der Vorsitzende eines Vereins, der am 2. Mai 1929 als „Deutsche Staatspartei e. V." in das Vereinsregister in Berlin-Mitte eingetragen worden ist, namens Hall-Halfen hat, wie er in einem Schreiben bekannt gibt, den Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die unter Führung von Arthur Mahraun stehende neue Partei dahingehend beantragt, daß dieser Partei die Führung des Namens Deutsche Staatspartei nur in Uebereinstimmung mit dem eingetragenen Verein „Deutsche Staatspartei" gestattet werden soll.

Gemäß Verfügung des Landgerichts II Berlin soll über den Erlaß einer einstweiligen Verfügung mündliche Verhandlung anberaumt werden.

Schiele kandidiert in Bayern

— München, 31. Juli.

Wie die „Münchner Zeitung" von zuverlässiger Seite erfährt, hat der Bayrische Landbund für den Wahlkreis Franken den Reichsernährungsminister Dr. Schiele als Spitzenkandidat aufgestellt. Minister Schiele habe bereits sein Einverständnis erklärt. An zweiter und dritter Stelle sind die bisherigen deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Bachmann und Strathmann vorgesehen.

Frankreich zur Saarfrage

Die Vorbereitungen zur Abstimmung

Von unserem Saarbrücker Vertreter

In den Pariser Saarverhandlungen hat die französische Regierung von Anbeginn hartnäckig an der Forderung „deutsch-französischer Zusammenarbeit" festgehalten, womit der endgültige Uebergang eines bedeutenden Teils des Saarbergbaus in die Hände französischer Zechen-Aktionäre gemeint war. Die politische Absicht war, auf alle Zukunft durch jederzeit mögliche Schaffung von Zwischenfällen eine französische Interventionsbefugnis in dieser Grenzmark, selbst für den Fall der Rückkehr des Saarlands unter die Reichs-Souveränität, zu schaffen.

Nachdem dieser Schachzug an dem unübersteiglichen Widerstand der Arbeiterschaft sowie der Gesamtbevölkerung des Saargebiets, welcher dem Auswärtigen Amte unausgesetzt den Rücken steifte, mißglückt ist, nimmt der französische Imperialismus offen und ungeschminkt die ausdrücklich zu diesem Zwecke unter hervorragender Beihilfe Tardieus in Versailles geschmiedeten Klauseln des Friedensdiktats wieder auf, die die Organisation der Abstimmung nicht für das gesamte Saargebiet als Einheit, sondern nach „Gemeinden oder Bezirken" vorschreiben.

Die Spekulation ging von Anfang an dahin, daß es durch die im Verlaufe von 15 Jahren ausgeübten Druckmittel Frankreich unzweifelhaft möglich sein müsse, namentlich in dem spärlich bevölkerten, aber wegen seiner unverritzten, der mächtigsten Saarkohlenflöze besonders wertvollen Warndt in einer Anzahl von Bergmannsdörfern eine Stimmenmehrheit oder verhältnismäßig hohe Abstimmungsziffer für den Uebergang zu Frankreich oder doch mindestens für die „Beibehaltung des gegenwärtigen Zustands" durchzusetzen. Ein solches Stimmergebnis im Entscheidungsjahre 1935 sollte Frankreich die Legitimation in die Hand spielen, um die Abtrennung mindestens dieser Westecke des Saargebiets von Deutschland, nach dem schönen, vielmißbrauchten Motto der „Selbstbestimmung", beim Völkerbund zu beantragen: ein Verlangen, dem umso mehr Aussicht auf Erfüllung winkte, als die Stimmziffern der abstimmungsberechtigten Saarländer, zufolge einer weiteren, im maßgeblichen Wortlaut absichtlich mehrdeutig gehaltenen Klausel des Versailler Saarstatuts, nicht unmittelbar für die Entscheidung des Völkerbunds zwingend, sondern nur ein Anhalt zur „Berücksichtigung" sein sollen, der praktisch — wie das berüchtigte Vorbild der oberschlesischen Entscheidung beweist — einer recht „weitherzigen" Auslegung, je nach dem in der kritischen Stunde in der internationalen Politik vorwiegenden Parallelogramm der Kräfte fähig und ausgesetzt sein wird.

Der unter Hilfsstellung der Regierungskommission auch nach der Rheinlandräumung grundsätzlich und in Stärke von 250 Mann beibehaltene „Bahnschutz" soll die noch keineswegs „preisgegebenen" „Rechtsansprüche" Frankreichs über die Saarherrschaft symbolisieren. Die lebhafter denn je neuaufgenommene Propaganda für das französische Schulwesen soll die besitzlosen Bergleute in eine auf Gnade und Ungnade von Frankreich abhängige Oppositionsstellung gegen ihre deutschen Landsleute hineinmanövrieren und zugleich vor den Augen der unaufgeklärten Weltmeinung das Saargebiet als eine zweisprachige Grenzlandschaft hinstellen, wie es schon Clémenceau unter Berufung auf die zu diesem Zweck in lothringischen Saarortschaften ausgelegten Petitionslisten dem schlechten Geographen Wilson vorspiegelte. Von den ungefähr 1000 saardeutschen Volksschülern, welche augenblicklich die französischen Domanialschulen besuchen, entfällt allein ein Viertel auf das größte Warndtdorf, Ludweiler. Um die deutsche Lehrerschaft in ihrer Aufklärungstätigkeit gegen die französische Schulpropaganda lahmzulegen, hat die Saarregierung eine ausgedehnte Disziplinaruntersuchung inszeniert! Und dieselbe vom Genfer Areopag ressortierende Regierungskommission vermehrte in den letzten Tagen die Unzahl der Saarskandale durch die Anweisung an ihr Landjägerkorps, nach etwa einmal in Uniform sich während ihres Urlaubs in der Saarheimat zeigenden Reichswehrsoldaten zu fahnden, während nicht nur hunderte französischer Urlauber sich ungehindert in Uniform im Saargebiet herumtreiben, sondern auch die französischen Grenzgarnisonen wider das Völkerrecht Saargebietsteile als Manövergelände benützen.

Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie

Drahtbericht unseres Berliner Büros

▣ Berlin, 31. Juli.

Eine Meldung des „Vorwärts" über Besprechungen mit den Angestelltenverbänden der Berliner Metallindustrie im Reichsarbeitsministerium ist, wie wir uns überzeugen konnten, Stimmungsmache. Der zuständige Referent hat gestern einige Vertreter der Gewerkschaften lediglich zur Information über die Lage gehört. Verhandlungen haben nicht stattgefunden. Ob das Reichsarbeitsministerium, das bekanntlich nach dem Scheitern seiner ersten Bemühungen vor einiger Zeit erklären ließ, daß für seine Intervention keine Möglichkeit mehr bestehe, überhaupt noch einmal versuchen wird, vermittelnd in den Konflikt einzugreifen, bedarf erst einer neuerlichen Entscheidung des Ministers. Zwar haben die Gewerkschaften in ihren Publikationen der letzten Tage den Eindruck zu erwecken gesucht, daß die Situation sich geändert habe, es läßt sich aber im Augenblick noch nicht übersehen, wie weit diese Darstellung zutrifft.

Durch die gestrige Unterredung, die wie gesagt einen rein informatorischen Zweck hatte, konnte noch keine Klarheit über den Umfang der Entlassungen gewonnen werden. Man wird dazu auch noch den heutigen Tag, der nach dem bestehenden Tarifabkommen einen Stichtag für die Kündigungen darstellt, abzuwarten haben.

*

Der Deutsche Metallarbeiterverband kündigt das Arbeitszeitabkommen

⊙ Essen, 31. Juli. (Eig. Dr.) Der Deutsche Metallarbeiterverband, der am Mittwoch den Vorschlag der Arbeitgeber abgelehnt hatte, hat heute das Arbeitszeitabkommen für die nordwestliche Gruppe gekündigt. Gefordert wird vom Deutschen Metallarbeiterverband die achtstündige Arbeitszeit mit Lohnausgleich.

Fiasko der Berliner Verkehrspolitik

Drahtbericht unseres Berliner Büros

▣ Berlin, 31. Juli.

Als vor Jahresfrist die Berliner Verkehrsgesellschaft gegründet wurde, die mit Ausnahme der der Reichsbahndirektion unterstehenden Stadtbahn sämtliche Verkehrsmittel, also U-Bahn, Autobusse und Straßenbahn, in einem großen städtischen Konzern vereinigte, wurde der Berliner Bevölkerung mit viel Trara der Anbruch einer neuen großzügigen Verkehrspolitik verheißen. Jetzt liegt der Bericht für das erste Geschäftsjahr vor und das Ergebnis entspricht keineswegs den großen Erwartungen, die namentlich von sozialdemokratischer Seite an diese aus dem Drange zur Sozialisierung entstandene Schöpfung geknüpft wurden. Trotz Ausschaltung jeder Privatkonkurrenz, trotz erhöhter Tarife ist die Durchschnittseinnahme gesunken. Auch der Verkehr hat einen verhängnisvollen Rückgang erfahren. Der Einnahmeausfall der B.V.G. wird auf täglich 40 000—50 000 Mark geschätzt.

Sozialpolitische Umschau

Sozialpolitik im Reichstagswahlkampf — Tagung der christlich-nationalen Krankenkassen

Wohl selten wird ein Reichstagswahlkampf stärker mit sozialpolitischen Problemen geführt werden als der gegenwärtige. Die neuen Notverordnungen über Arbeitslosenversicherung und Krankenversicherung geben namentlich der Sozialdemokratie Gelegenheit für altes Lied von der „Reaktion der bürgerlichen Parteien" erneut anzustimmen. Sieht man allerdings genauer zu, dann ergibt sich gerade das Gegenteil. Die durch die Notverordnungen eingeführten sozialpolitischen Reformen machen es allein möglich, die deutsche Sozialversicherung aufrechtzuerhalten. Man kann nun einmal nicht Sozialpolitik treiben ohne Fortschritt. Und Fortschritt bedeutet es, wenn sozial auf die Dauer unerträgliche Dinge, wie beispielsweise die Inanspruchnahme von Renten in der Arbeitslosenversicherung durch unsoziale Elemente, abgeändert werden.

Gewiß, in manchen Einzelheiten enthalten die neuen Reformen auch Härten, aber im großen und ganzen bringen sie die Aenderungen, die seit langem schon hätten durchgeführt werden müssen. Es ist gewiß nicht unsozial, wenn Arbeitslose, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und die familienrechtlichen Unterhaltsanspruch besitzen, in Zukunft keine Rente mehr bekommen. Denn diese Rente machte sie unabhängig von der Familie und führte zu allerhand, auch vom moralischen Standpunkt aus wenig erfreulichen Zuständen. Auch die Verlängerung der Wartezeit ist berechtigt. Berechtigt sind insbesondere all diejenigen Bestimmungen, die für Arbeitslose, die schon einmal die Arbeitslosenversicherung in Anspruch genommen haben, eine Kürzung der Leistungen herbeiführen. Neugeregelt sind u. a. die Bestimmungen bei freiwilliger Aufgabe der Arbeitsstelle. In diesem Falle erhält der Unterstützungsberechtigte in Zukunft nicht mehr wie bisher 4, sondern 6 Wochen keine Arbeitslosenunterstützung. Dabei hat man von vornherein den Versuch gemacht, Ungerechtigkeiten, wie sie beispielsweise für die Angestellten entstehen konnten, auszugleichen. Von der Verhängung einer Sperrfrist kann abgesehen werden, wenn in einem Berufszweig infolge seiner Eigenart die freiwillige Aufgabe der Arbeitsstelle für das weitere Fortkommen des Versicherten notwendig ist. Begrüßen wird man die Aenderung des § 169, wonach ab 1. April 1931 die unbegrenzte Darlehnspflicht des Reiches aufhört.

Fast noch mehr als diese Arbeitslosenversicherung wird die Krankenversicherung erörtert. Die beste Kritik an den neuen Notverordnungen ist übrigens auf der großen Tagung des Christlich-Nationalen Gesamtverbandes der Krankenkassen Deutschlands in Köln im letzten Drittel des Monats Juli geübt worden. Ihre Bedeutung liegt darin, daß hier die Krankenkassen selbst zu Worte kamen. Allerdings nicht die sozialistischen, die nur einseitig Forderungen aufstellen, sondern die bürgerlich-orientierten. Auf dieser Tagung wurde von dem Hauptreferenten u. a. ausgeführt, die Krankenkassen hätten bereits große Schwierigkeiten beim Einziehen der Beiträge. Es sei anzuerkennen, daß die Wirtschaft größere soziale Aufwendungen als jetzt kaum noch tragen könne. Ersparnisse seien möglich, weil eine übermäßige und übertriebene Inanspruchnahme von Kassenleistungen nicht bestritten werden könne. Der Redner wandte sich dann ebenfalls gegen die sogen. Bagatellfälle. Auch in der Sozialversicherung müsse man wirtschaftlich vernunftgemäß handeln. Die beabsichtigte Einführung einer Krankenscheingebühr könne gewiß keinen Freund der Sozialversicherung erfreuen, aber es sei vollkommen klar, daß Hemmungen gegen überflüssige Inanspruchnahme der Krankenkassen eingeschaltet werden müßten. Die Krankenscheingebühr bedeutet nicht, wie Demagogen behaupten, einen Leistungsabbau, sondern eine Verschiebung der Beitragslast. Das gelte auch für die Zuzahlung der Versicherten zu den Arzneikosten.

Hier wird also von Krankenkassenseite selbst die Berechtigung der neuen Notverordnungen zu-

MARCHIVUM

gestanden. Sie sollen und werden auch eine Herabsetzung der Beiträge bringen. Das wird und muß der Arbeitnehmer bald zu spüren bekommen. Man rechnet mit Ersparnissen von 200 bis 300 Millionen Mark. Dadurch muß sich der Beitragssatz von 6,5 v. H. des Einkommens auf 5,5 v. H. senken. Im allgemeinen wird man mit einer Ersparnis für den einzelnen Arbeitnehmer von 1 Mark bis 1.50 Mark im Monat rechnen können. Angesichts der bereits heute schon kaum mehr tragbaren Beitragslasten wird sich diese Neuerung also auch am Einkommen des Arbeitnehmers bemerkbar machen.

Von allgemeiner sozialpolitischer Bedeutung sind die Verhandlungen über die internationale Regelung der Arbeitszeit der Angestellten, die auf der Tagung der 14. Arbeitskonferenz in Genf in der zweiten Lesung stattfinden. Das Arbeitsamt hat in der Konferenz einen Vorentwurf für ein Uebereinkommen vorgelegt. So wie das Washingtoner Abkommen die Arbeitszeit in Industrie und Gewerbe regelt, soll durch ein Uebereinkommen für Handel und Büro eine internationale Regelung versucht werden. Es zeigte sich, daß hier noch große Schwierigkeiten zu beheben waren. Zunächst hatte sich einmal heraus, daß Länder mit hochentwickelter Sozialpolitik und solche mit ganz primitiven Einrichtungen gar nicht in der Lage sind, gleichmäßige Bestimmungen ohne weiteres durchzuführen. Auch bei der Festlegung der Arbeitszeit und vor allem den Ausnahmebestimmungen waren Differenzen. Hier fanden sich die Meinungen oft ablehnend gegenüber. Umstritten war, wie weit leitende Angestellte, solche in Vertrauensstellungen, in Aufsichtsstellungen usw. unter die Ausnahmebestimmung gestellt werden sollten. Kennzeichnend war, daß man sich schon über den Begriff „Angestellte" streitet. Es war nicht möglich, ihn so zu fixieren, daß eine gleiche Anwendungsmöglichkeit in allen Mitgliedstaaten gewährleistet wurde. Man half sich dadurch, daß man Betriebsgruppen bestimmte und sämtliche Arbeitnehmer in diesen Betriebsgruppen den Uebereinkommen unterstellte. Immerhin ist von allgemeinem und besonderem Interesse, daß auch diese Angestelltenprobleme im Laufe der Jahre immer mehr international erörtert werden.

Zum Reichskonflikt mit Thüringen

Telegraphische Meldung

— **Weimar**, 31. Juli.

Staatsminister Dr. Küstner, der gegenwärtig die gesamten Regierungsgeschäfte in Weimar führt, ist am Mittwoch nachmittag aus Garmisch-Partenkirchen wieder in Weimar eingetroffen. Bei der Zusammenkunft wurde der Konflikt des Reiches mit Thüringen in der Angelegenheit des Polizeikostenzuschusses eingehend erörtert und dabei darauf hingewiesen, daß Thüringen ohne den Reichszuschuß auf keinen Fall seine Polizeibeamten bezahlen könne.

Die Besprechungen der thüringischen Staatsminister in Weimar haben, wie offiziell bekannt wird, zu der Gewißheit geführt, daß in so wichtigen Angelegenheiten, wie sie der ganze politische Fragenkomplex darstellt, nur das gesamte Kabinett Entscheidungen fällen dürfte. Die drei Staatsminister wurden sich deshalb dahin einig, daß man vorläufig keine politische Entschließung in Thüringen treffen könne, sondern diese einer gesamten Kabinettssitzung, die für den 8. August nach Weimar einberufen ist, vorbehalten bleiben soll.

Handelspolitische Staatskonferenz in Kopenhagen

Das dänische Ministerium des Aeußern veröffentlicht über die in den letzten beiden Tagen hier abgehaltene skandinavisch-holländischen Verhandlungen folgende Mitteilung:

In den Tagen vom 29. bis 30. Juli haben im Außenministerium zwischen Vertretern des dänischen, holländischen und norwegischen sowie schwedischen Außenministeriums Verhandlungen stattgefunden über die handelspolitischen Mitteilungen, die gemäß dem Genfer Protokoll vom 24. März d. Js. dem Völkerbund vor dem 1. September zu machen sind. Der Zweck der Verhandlungen war die gegenseitige Orientierung darüber, wie die verschiedenen Länder die gesamten handelspolitischen Fragen beurteilen, außerdem handelte es sich darum, Klarheit darüber zu schaffen, auf welchen Gebieten die vier Länder gemeinsame Interessen haben.

Koalitions-Geplänkel in Baden

Die fast sensationell wirkenden Ausführungen der Zentrumsführer Brüning, Kaas und Heß mit ihren nicht mißzuverstehenden Drohungen an die Adresse der Sozialdemokratie in Preußen mußten notgedrungen auch in den Ländern zu naheliegenden Betrachtungen führen, in denen das Zentrum im gleichen Koalitionsverhältnis zur Sozialdemokratie steht, nämlich in Hessen und in Baden. Daß uns die badischen „Rückwirkungen" am meisten interessieren, liegt auf der Hand, und man konnte wirklich gespannt sein, ob das badische Zentrum den Reichs- und preußischen Faden weiterspinnen würde. Offiziell, d. h. auf einer dazu behufs Parteivertreterversammlung hat es dies nicht getan, auch nicht sein Zentralorgan, der „Badische Beobachter", in parteioffiziöser Form. Aber in einer „Zuschrift aus Parteikreisen" werden der koalierten Sozialdemokratie doch Dinge gesagt, wie sie in dieser Schärfe in der badischen Zentrumspresse seit Jahren etwas ungewöhnlich sind. Es heißt darin u. a.:

„In Baden bestehen sich Zentrum und Sozialdemokratie seit Jahren in der Koalitionsregierung beisammen. Die badischen sozialistischen Reichstagsabgeordneten, unter ihnen auch das Kabinettsmitglied Dr. Remmele, haben geschlossen gegen das Kabinett Brüning gestimmt. Minister Dr. Remmele hat kürzlich in Mannheim eine Rede gegen das Kabinett Brüning gehalten, bei der man die sonst von diesem Politiker gewohnte Sachlichkeit stark vermißte. Die sozialdemokratische Presse in Baden entfaltet eine Hetze gegen das Zentrum und gegen den Reichskanzler Brüning, bei der die Wahrheit schwer mißhandelt wird.

Es ist in Baden die Situation genau so wie in Preußen. In den Ländern suchen die Sozialdemokraten in die Regierung zu kommen — sie sind es in Preußen, Baden und Hessen zusammen mit dem Zentrum und konnten es nur zusammen mit dem Zentrum — und im Reiche treiben sie eine Politik, die ausgesprochen gegen das Zentrum gerichtet ist, und jetzt eine Agitation, die an die schlimmsten Wahlkämpfe der Vorkriegszeit erinnert. Wenn man angesichts dieser Tatsache die Frage aufwirft, ob sich das badische Zentrum das weiter bieten lassen kann, so ist das nur zu berechtigt. Auch in Baden sollten sich die Sozialdemokraten wohl überlegen, ob eine solche Belastungsprobe der Koalition noch öfter versucht werden kann."

Das ist, wie man zugeben wird, recht deutlich genug und mag kaum Verständnis für die aufgeregte Abwehr aufbringen, mit der die Mannheimer „Volksstimme" gegen das Zentrum polemisiert, obwohl sich der unbeteiligte Beobachter nicht ganz des Lächelns enthalten kann, wenn er des plötzlichen Eifers auf beiden Seiten gewahr wird. Das Mannheimer sozialdemokratische Organ erteilt nämlich folgende Antwort:

„Dazu sei dem badischen Zentrum zunächst in aller Ruhe gesagt, daß auch für uns in Baden dasselbe gilt, was bereits für das übrige Reich und vor allem Preußen gestern von dem Gen. Breitscheid dem Zentrum gesagt worden ist. Das heißt: so wenig wie im Reich und Preußen, so wenig, ja eher noch weniger ist die Sozialdemokratie in Baden gewillt, aber auch nur in der Lage, irgend einem Pressionsversuch, von welcher Partei er auch kommt, auch nur im geringsten stattzugeben; am allerwenigsten wird sie sich durch irgend etwas, sei es was immer, davon abbringen, ihren Wahlkampf gegen die volksfeindliche und verfassungsverderberische Politik des Herrn Brüning und seines Klüngels mit den Mitteln zu führen, die sie selbst für die angemessenen erachtet, i. e. mit den schärfsten.

Das Zentrum mag poltern und drohen, wie es will: es wird nicht verhindern können, daß wir alles sagen, was wir über die antiparlamentarische, rechtsorientierte, antisoziale und schon fast halbfaschistische Hetze Brünings Spitzen gegen die Weimarer Verfassung in seiner Montagsrede — Politik des Herrn Brüning zu sagen für gut und notwendig halten und das in der Form, die wir für zweckentsprechend ansehen. Aus allen seinen Pressionsversuchen spricht nur das schlechte Gewissen des Zentrums und die Angst vor der Wahrheit. Und da will es uns zumuten, mit dieser Wahrheit zurückzuhalten?"

Ganz allerliebst ist aber, was die „Volksstimme" darüber hinaus über Koalitionsrücksichten zu sagen weiß. Nachdem sie ein Kolleg über das Thema gehalten hat, daß Koalitionen weder „Gefängnisse" noch „Krankenhäuser" darstellten und eine „Koalitionszensur" ein Unding sei, kommt sie zu folgendem Schluß:

„Koalitionen sind praktisch-politische Zweckgemeinschaften: nicht mehr und nicht weniger. Sie umschließen ein bestimmtes Programm und eine bestimmte Arbeitsgemeinschaft auf einem bestimmten Arbeitsgebiet: aber auch nur auf diesem. Und, wenn das Zentrum versucht, darüber hinaus irgendwelche Bindungen zu errichten, so möge es wissen: uns badischen Sozialdemokraten ist die badische Koalition ebensoviel wert wie dem Zentrum, aber keinen Heller mehr. Und wenn man irgendwo im badischen Zentrum — wir wissen, daß seine verantwortungsvollen Leiter natürlich nicht daran denken — derart sein sollte, das Chaos, das Herr Brüning im Reich angerichtet hat, auch auf Baden zu übertragen, so wird es auch selbst die Verantwortung dafür übernehmen müssen."

Man soll sich durch derartige koalitionsfreundnachbarliche Kontroversen nicht täuschen lassen. Zentrum und Sozialdemokratie haben sich in Baden immer noch wiedergefunden. Anders läge es freilich, wenn das Zentrum ernstlich auf eine Bereinigung der politischen Dinge in Preußen drängte. Dann wären Spielereien des Zwergparlamentarismus in Baden und Hessen völlig überflüssig und damit stände auch der sozialdemokratischen Regierungsherrlichkeit in beiden Ländern das Ende bevor. Möglicherweise fühlt man das in den Reihen der Sozialdemokratie. Daher der Kesser und die Tonart. Wie soll das noch erst im Wahlkampf selbst werden? K. F.

Badische Politik

Uebertritt zur Sozialdemokratie

Pfarrer Dr. Ernst Lehmann von der Lutherkirche in Mannheim, der früher zu den Anhängern Naumanns zählte und viele Jahre lang der Demokratischen Partei angehörte, hat in einem Schreiben an den Landtagsabgeordneten Kraft, als den Vorsitzenden des Mannheimer Ortsvereins der Sozialdemokratie, seinen Uebertritt zur Sozialdemokratischen Partei angezeigt. Er begründet seinen Schritt mit sozialen und religiösen Gründen, aus denen ihm ein Weiterverbleiben in der D. V. P. nicht möglich sei.

Letzte Meldungen

Auffindung eines neuen Koblenzer Opfers

— **Neuwied**, 31. Juli. In Oberwinter wurde gestern der seit dem Tage des Koblenzer Einsturzunglücks vermißte 22 Jahre alte Zahntechniker Richard Krämer aus Neuwied als Leiche geländet. Krämer war zur Zeit des Unglücks auf der Brücke und muß, obgleich er ein guter Schwimmer war, von dem Menschenknäuel ins Wasser gezogen und ertrunken sein. Seine Leiche wurde dann in den Rhein abgetrieben. Damit erhöht sich die Zahl der Koblenzer Brückenkatastrophe auf 38.

Die Leiche Hooks gefunden

— **London**, 31. Juli. „Daily Mail" berichtet aus Rangoon (Burma): Die Leiche des England-Australienfliegers Hook, der mit seinem Gefährten seit 8. 7. vermißt wurde, ist durch eine Expedition im Dschungel aufgefunden worden. Der andere Flieger hatte bekanntlich seinen erschöpften Gefährten im Stich lassen müssen, um Hilfe zu holen. Die Leiche Hooks ist von Räubern erschossen worden.

Bürgermeister von Kabul hingerichtet

— **London**, 31. Juli. „Daily Herald" veröffentlicht eine zensierte Meldung aus Peschawer, wonach der Bürgermeister von Kabul unter der Beschuldigung, den letzten Aufstand in Afghanistan entfacht zu haben, auf Befehl des Königs durch Erschießen hingerichtet worden sei. Der Führer des Aufstands soll nach dem Norden geflohen sein, um Männer zu einem neuen Angriff um sich zu scharen.

Ueberfall auf einen Postwagen

— **Warschau**, 31. Juli. Wie „Gazeta Polska" aus Lemberg meldet, ist gestern in unmittelbarer Nähe des ostgalizischen Städtchens Bobrka ein Postwagen, der Geld mit sich führte, von fünf Bewaffneten — wie das Blatt behauptet, Mitglieder der Ukrainischen Militärorganisation — überfallen worden. Die Räuber verwundeten den Polizisten, der dem Wagen das Geleite gab, durch einen Revolverschuß, raubten 26 000 Zloty und entflohen. Die Polizei nahm die Verfolgung auf und erschoß hierbei einen Studenten, der am Ueberfall beteiligt war. Die anderen Beteiligten konnten entfliehen.

„R 100" am frühen Nachmittag in Montreal?

— **Montreal**, 31. Juli. **Nach einem hier vorliegenden Funkspruch von Bord des „R 100" fliegt das Luftschiff die letzten Stunden mit erhöhter Geschwindigkeit. Es ist wahrscheinlich, daß es sein Reiseziel noch heute am frühen Nachmittag erreichen wird.**

Erdstöße in Panama

— **Colon**, 31. Juli. Gestern nachmittag kurz vor 14 Uhr wurde an der atlantischen Küste des Isthmus von Panama ein neuer Erdstoß verspürt, wodurch die Bewohner von Colon in große Aufregung geriethen. Opfer an Menschenleben und sonstige Schäden werden jedoch nicht gemeldet.

Chinesische Kommunisten beschießen ein amerikanisches Kanonenboot

— **Schanghai**, 31. Juli. **Die Kommunisten griffen gestern das amerikanische Kanonenboot „Palos" an, das zum Schutze der amerikanischen Staatsbürger bei Tschangsha liegt. Die verwundeten hierbei fünf amerikanische Matrosen, verloren aber selbst 80 Tote und zahlreiche Verletzte.**

Das Programm der Berliner Verfassungsfeiern

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Nach dem nunmehr vorliegenden Programm der Verfassungsfeiern in Berlin wird, wie auch in den verflossenen Jahren, am Verfassungstage selbst mittags um 12 Uhr die Reichsregierung einen Festakt im Reichstag veranstalten, an dem auch der Reichspräsident teilnimmt. Ansprachen werden der Innenminister Dr. Wirth und der Reichskanzler Dr. Brüning halten. Dieser offiziellen Veranstaltung geht am Sonntag nachmittag im Berliner Stadion eine von der Reichsregierung, der preußischen Staatsregierung und der Stadt Berlin veranstaltete Feier voraus, in der Gesangs- und Bewegungschöre von insgesamt 4500 Schülern und Schülerinnen auftreten. Zur Aufführung wird ein von dem Reichskunstwart Dr. Redslob verfaßtes Festspiel „Deutschlands Strom" gelangen, wie überhaupt in diesem Jahre die Verfassungsfeiern im Zeichen der Rheinlandbefreiung stehen werden.

Den Abschluß bildet am Montag eine Abendfeier im Sportpalast, die ebenfalls unter dem Protektorat der Reichsregierung, der preußischen Staatsregierung und der Stadt Berlin stehend u. a. die neunte Symphonie zur Aufführung bringen wird.

Dauernde Grenzverletzungen durch polnische Flieger

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 31. Juli.

Die amtlichen Ermittlungen haben die gestern aus Marienburg gemeldete erneute Ueberfliegung deutschen Gebietes durch ein polnisches Militärflugzeug bestätigt. Das ist beiläufig das sechste Mal im Monat Juli, daß polnische Militärflieger ins deutsche Gebiet einbrechen. Der deutsche Gesandte hat in Warschau gegen diese ständigen Grenzverletzungen Protest erhoben. Die polnische Regierung hat eine Untersuchung der einzelnen Fälle und Bestrafung der Schuldigen zugesagt.

•

Zur Zeit schweben mit den verantwortlichen Warschauer Stellen Besprechungen über Maßnahmen zur endgültigen Beseitigung dieser unerträglichen Zustände, die, wie uns versichert wird, für die nächsten Tage ein den deutschen Forderungen entsprechendes Ergebnis erwarten lassen.

Metaphysik des Suchens

Wie aus einer alltäglichen Angelegenheit ein schwieriges Problem werden kann

Es kommt nicht nur bei dem mit Recht so berühmten „zerstreuten Professor" vor, daß er etwas verlegt oder gar verliert — und dann beim Suchen in große Not gerät. Immerhin wird für den Professor damit die Frage aufgerollt, wie man eigentlich suchen soll. Es handelt sich also um die akademische Theorie des Suchens. Viele werden glauben, diese Theorie ist sehr einfach: man braucht nur planmäßig den Weg zurückzuverfolgen, den der Verlierer von der Gegenwart bis zum Abhandenkommen des Gegenstandes zurückgelegt hat. Ist dieser Weg sehr weit oder gar nur von ungefähr bekannt, so gestaltet sich dieses planmäßige Suchen recht umständlich und zeitraubend. Man nehme etwa an, der Verlust sei in wenig begangener Gegend, im Garten oder in der Wohnung eingetreten. Soll man sich dann traurigen Herzens in den Verlust des Gegenstandes ergeben, der vielleicht unersetzlichen Liebhaberwert hat? Wenn man die neue Theorie des Suchens beachtet, braucht man die Hoffnung nicht sinken zu lassen. Was ist nun also der Kern dieser Theorie?

Einfach zu erklären: Das Gegenteil von der alten Theorie. Man suche nicht planmäßig, sondern lasse sich vertrauensvoll vom Zufall leiten, will sagen von den höheren Mächten, die in dem rätselvollen Begriff „Zufall" enthalten sind. Bei planmäßigem Suchen arbeitet das Bewußtsein technisch betrachtet unter höchster Konzentration. Wie eine Taschenlampe aus der Nähe, beleuchtet der Strahl der Aufmerksamkeit nur einen kleinen Fleck. Vielleicht liegt der gesuchte Gegenstand gerade am Rande des erhellten Kreises — und wird daher überlesen. Es kommt nun darauf an, das auf einmal erfaßte Feld möglichst groß und dabei noch genügend hell zu machen. Psychologisch gedacht soll nicht nur das durch die Aufmerksamkeit streng begrenzte Oberbewußtsein tätig sein, sondern das riesengroße Unterbewußtsein soll seinen Schatz an Erinnerungen frei ausgebreitet haben, damit auch leise Eindrücke der Aehnlichkeit den Prozeß des Wiederfindens beschleunigen können.

Wie man auf diese Weise sucht, ist in der parapsychischen Literatur in letzter Zeit wiederholt gezeigt worden. So teilt die „Zeitschr. f. metapsych. Forsch." ein Beispiel von Dr. Emil Mattiesen mit, in dem er die erstaunliche „Findigkeit" seiner Frau hervorhebt. Er hatte in den Abendstunden, während er Gäste durch seinen Garten führte, seine Brille verloren. Nachdem er am nächsten Morgen einige Zeit vergeblich umhergestöbert hatte, betrat seine Frau den Garten. Er bezeichnete ihr die Kirschbäume als verdächtigen Platz. Sie begab sich dorthin und als sie die Brille nicht sogleich fand, kam ihr der Gedanke, sich „der eigenen, inneren Stimme zu überlassen." In einer Art von Versunkenheit betrat sie einen kleinen Pfad, der sie von den Kirschbäumen wegführte. Plötzlich hatte sie das Gefühl „zur Stelle zu sein" . . . bückte sich, ohne einen weiteren Schritt zu tun, hob einen dichten Zweig des vor ihrem Fuß befindlichen Stachelbeerstrauches empor: dort lag die Brille am Boden. Die Lage des Augenglases war derartig, daß niemand sie unter dem Strauche hätte sehen können.

Ein anderes Beispiel berichtet in der gleichen Zeitschrift zwei Monate später Dr. med. Freudenberg. Er war auf einem Ausflug in der Nähe von Dresden mit zwei Töchtern eines dortigen Musikprofessors unterwegs. Sie schlenderten am Bahndamm entlang, der von Klee überwuchert war. Vergeblich bemühte sich die Jüngere, ein vierblättriges Kleeblatt zu finden. Ihre Schwester griff dagegen mühelos hier und dort eines heraus: „Mache es doch wie ich", sagte sie schließlich, „ich suche gar nicht, ich greife einfach in den Klee und schon raffe ich Glücksblätter in Hülle und Fülle auf. Sie wachsen mir, auch wenn ich die Augen schließe, und ob ich will oder nicht, einfach in die Hand!" Und damit überreichte sie dem Berichterstatter sechzehn frischgepflückte Vierblätter.

Diese beiden Beispiele für die Anwendung der Theorie des Suchens werden unsere Leser gewiß zu eigenen Versuchen anregen.

Unsere Zeitung im Jahre 2000

Neue Steuern

Im Reichstag stellte gestern der Luftverkehrsminister fest, daß es zur Gesundung der Reichsfinanzen notwendig sei, die Steuern auf Flugzeuge dergestalt zu erhöhen, daß für jede Familie lediglich ein Flugzeug steuerfrei sei, während auf alle weiteren in der gleichen Familie gebrauchten Maschinen eine je nach der Anzahl gestaffelte Steuer einzuführen sei.

Kleinkunst

Im „Wintergarten" tritt augenblicklich ein indischer Gedächtniskünstler auf, der wohl das größte Phänomen auf diesem Gebiet darstellt: Er kann die Namen der deutschen Reichskabinette seit 1916 fließend, sowohl vorwärts, als auch rückwärts aufsagen. Das Lokal ist allabendlich ausverkauft.

Verwegener Raubüberfall

Eine anscheinend aus Hamburg kommende Räuberbande fuhr mit einem kleinen geschützten U-Piratenboot durch die Kanäle nach dem Wannsee. Von dort aus wurden in Kleinflugzeugen Vorstöße gegen verschiedene Berliner Banken gemacht, die zuerst vergast und dann ausgeraubt wurden. Man nimmt an, daß den Dieben über 2 Millionen Luftmark in die Hände fielen. Nach Rückkehr an Bord tauchten die Verbrecher mit dem Mutterschiff und wurden seither nicht mehr gesehen. Tauch- und Luftpolizei, denen sich der Flugzeugschutz der Bankinhaber zugesellt hat, sind fieberhaft tätig. In der in einer Stunde folgenden Frühnachmittagsausgabe hoffen wir schon Näheres mitteilen zu können.

Neue Polizeiwarnung

Die Polizei hat nachstehende Bekanntmachung erlassen: „Es ist wiederholt vorgekommen, daß Fußgänger von den Hochgebahnen, besonders denen des zweiten und dritten Stockes, verschiedentlich Gegenstände auf die Verkehrsstraßen hinuntergeworfen haben. Daß hierdurch eine bedrohliche Gefahr für den Verkehr liegt, scheinen die wenigsten einzusehen. Sollten Personen festgestellt werden, die sich dieser Betretung schuldig machen, wird ihnen als Mindeststrafe die Fußgängerlizenz entzogen, ganz abgesehen von der zivilrechtlichen Schadensersatzpflicht."

M. A.

⊙ **Alexander von Fielitz †.** Professor Alexander von Fielitz, der Direktor des Sternschen Konservatoriums der Musik in Berlin, ist in Bad Salzungen im 71. Lebensjahr plötzlich gestorben. Als Nachfolger von Gustav Hollaender hat Fielitz 15 Jahre lang das Sternsche Konservatorium geleitet, dem er bereits vorher fast zehn Jahre lang als Lehrer angehört hatte. Als Komponist ist Fielitz mit den beiden Opern „Vendetta" und „Das stille Dorf", die an verschiedenen Opernbühnen zur Aufführung kamen, hervorgetreten. Auch viele seiner Lieder sind populär geworden.

* **„Streiflichter aus der Kreuznacher Besatzungszeit."** Persönliche Erinnerungen vom 1. Besatzungsrichter Dr. Fritsch, Kreuznach. (Im Selbstverlag des Verfassers.) Eine fesselnde und aufschlußreiche Darstellung gibt aus eigenem Erleben und Beobachten der Verfasser, Dr. Fritsch, der vom 1924 im Frühjahr bis Herbst 1929 Bürgermeister der Stadtgemeinde Ludenburg und von da ab bis Dezember in Bad Kreuznach mit durchgemacht hat, in dieser interessanten Broschüre. Das Büchlein bietet eine authentische Darstellung des Separatistenputsches in Kreuznach und behandelt eingehend die dadurch geschaffenen Schwierigkeiten der Stadt- und Kreisverwaltung. Eine Reihe Einzelschilderungen der an dem Putsch beteiligten Besatzungsangehörigkeiten gibt dem Büchlein eine besonders Note und gewährt einen lebendigen Einblick der Leidensjahre der Kreuznacher Bevölkerung, die ganz besonders im Jahre 1923 viel zu erleiden und zu erdulden hatte.

Nach dem Ball

„Beim letzten Vergnügen hat sich meine Frau sehr erkältet. Das kommt natürlich von den tiefausgeschnittenen Kleidern!"

„Also Halsentzündung?"

„Nein — Magenkatarrh!" (Herold)

MARCHIVUM

Die großen Ferien

Heute schließen sich für die lernbeflissene Mannheimer Jugend die Pforten der Schule, das junge Volk strömt hinaus in die sehnlichst erwartete goldene Ferienzeit!

Nun beginnen Wochen des Ausruhens, der Erholung und des Spieles, nun hebt eine ganze Reihe von der Freiheit und der Munterkeit gewidmeten Tagen an. Glückliche Jugend, die diesen Zauber, vom falsch verstandenen Zwang der Schule erlöst zu sein, ganz genießen darf! Möge sie von den Sommerferien einen guten Gebrauch machen, sich draußen im Grün der Natur tummeln und sich von der Feriensonne bräunen lassen, um im Herbst alsdann wieder mit neuen Kräften und neuem Fleiß zur Schule zurückzukehren. Aber da ist ja noch lange hin, schier endlos liegt die Fülle der Tage vor der Ferienjugend.

Geleitet von den besten Wünschen der Aelteren, die nicht ohne einen ganz kleinen, stillen Neid die Jugend jetzt in einen prächtigen Sommer ziehen sehen, stürmt das kleine Schulvolk an dem bedeutungsvollen Tage in die Freiheit. Schulbücher und Schulranzen werden in die verborgenste Ecke des Hauses verbannt. Freilich mancher wird sie bald wieder hervorholen müssen, um Versäumtes nachzuholen und sich auf den Herbstlehrgang vorzubereiten. Für viele Eltern bedeutet die Schulfreiheit ihrer Kinder einen Zuwachs an Arbeitskräften, die Not des Alltags hat auch mit rauher Hand dem Ferienparadies Grenzen gezogen. Glücklich die Kinder, die Vater und Mutter begleiten dürfen auf Reisen, in die Weite!

Und den Schülern von einst, die jetzt in der Schule des Lebens werkeln, kommt in diesen Tagen die Erinnerung an ihre früheren Ferienzeiten mächtig in den Sinn: sie gedenken jener Zeit, in der sie ebenso glücklich waren, als die Jugend draußen, die nicht zu fassen vermag, wieviel ihr an Glück und Freiheit geschenkt wird.

Die ersten Möven sind wieder da

Etwa 8 Tage früher als im vergangenen Jahre, sind die ersten Möven nach der Aufzucht der Jungen an die gewohnten Standplätze in den Hafenanlagen zurückgekehrt. Erfahrungsgemäß kommt der Hauptschwarm etwa eine Woche später. Dann können die vielen Tierfreunde wieder mit der üblichen Fütterung der Möven an der Friedrichsbrücke beginnen, die bekanntlich täglich zahlreiche Zuschauer anlockt.

Pilzezeit

Auf dem Wochenmarkt ist jetzt die Pilzezeit. Es ist ein lieblicher Duft überall, daß einem gleich das Wasser im Munde zusammenläuft. Am duftigsten bleiben aber doch die schönen Steinpilze. Wie jedes Jahr, ist das Geschäft heute, am Tage vor den großen Ferien, für Händler und Marktfrauen besonders lebhaft. Viele tausend Kinder und auch Erwachsene fahren morgen und übermorgen hinaus ins sommerliche Land der Ferien und da muß noch verschiedenes für die Reise besorgt und eingekauft werden. Obst und Früchte bekommt man natürlich am besten auf dem Wochenmarkt.

Aber so leicht ist es nicht, die Mannheimer Frauen zufrieden zu stellen. Erst muß die Butter probiert werden, ob sie noch frisch ist, das Hühnchen wird ordentlich befühlt, der Blumenkohlkopf ist nicht schwer genug, die Tomaten sind zu weich. Was gibt man sich nicht für Mühe für Mann und Kind! Selbst auf der Heimfahrt mit der Straßenbahn wird mit kritischen Seitenblicken verglichen und mancher Seufzer stellt fest, daß die Nachbarin doch noch zehn Pfennig billiger gekauft hat.

Steinpilze und Pfifferlinge konnte man heute haben für 50 bis 70 Pfg. Kirschen zogen wieder an. Die ersten Schwarzwaldkirschen kosteten 40 bis 50 Pfg. Die Auswahl in Einlege- und Salatgurken war größer als sonst, die Preise blieben gleich. Blumenkohl wurde reichlich angeboten, auch Tomaten, ebenso Kohlrabi und sehr viel Geflügel.

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfg. ermittelt: Kartoffeln 6,5—9; Salatkartoffeln 10—12; Wirsing 15—18; Weißkraut 8—10; Rotkraut 10—18; Blumenkohl, Stück 30 bis 110; Karotten, Bschl. 8—10; Gelbe Rüben 6—10; Rote Rüben 10; Spinat 25—40; Mangold 12—16; Zwiebeln 7—10; Grüne Bohnen 15—30; Grüne Erbsen 30—45; Kopfsalat, Stück 5—16; Endiviensalat, Stück 6—15; Oberkohlraben, Stück 7—10; Rhabarber 10—12; Tomaten 15—35; Radieschen, Bschl. 5—10; Rettich, Stück 5—20; Meerrettich, Stück 25—30; Schl. Gurken (groß), Stück 25—65; Einmachgurken, Stück 0,8—1,4; Suppengrünes, Bschl. 5—8; Petersilie, Bschl. 5—8; Schnittlauch, Bschl. 4—7; Lauch, Stück 6—10; Aepfel 10—70; Birnen 10—40; Sauerkirschen 35—40; Zwetschen 20 bis 30; Pfirsiche 30—60; Heidelbeeren 35—60; Himbeeren 50—70; Johannisbeeren 20—35; Stachelbeeren 20—40; Aprikosen 40—60; Zitronen, Stück 5—12; Orangen, Stück 20; Bananen, Stück 10—15; Süßrahmbutter 180—200; Landbutter 160—170; Weißer Käse 40—50; Eier, Stück 8—15; Aale 150—180; Barben 90—100; Karpfen 140; Bresem 80; Backfische 50—80; Kabeljau 50—70; Schellfische 60—70; Goldbarsch 60; Seehecht 80; Fisch-Filet 80—90; Hahn, geschlachtet, Stück 200—500; Huhn, geschlachtet, Stück 300—600; Enten, geschlachtet, Stück 600—1000; Tauben, geschlachtet, Stück 50 bis 120; Gänse, geschlachtet, Stück 1000—1900; Gänse, geschlachtet 130—160; Rindfleisch 120; Kuhfleisch 90; Kalbfleisch 130—140; Schweinefleisch 120—130; Gefrierfleisch 70; Reh-Ragout 100; Reh-Bug 130; Reh-Rücken und -Keule 200.

*

* **Schülerfahrt nach Frankreich.** Durch Vermittlung des deutsch-französischen Schüleraustauschdienstes Heidelberg — Leiterin Frau Helene Perol, Heidelberg — werden auch in diesem Jahr eine Anzahl Schüler und Schülerinnen aus Mannheim und Umgebung und aus Heidelberg und Umgebung im Austauschweg in französischen Familien untergebracht. Der Verein Schülerwohlfahrt für die höheren Lehranstalten, der bezüglich des Schüleraustauschs mit dem deutsch-französischen Schüleraustauschdienst Heidelberg eng zusammenarbeitet, bringt die deutschen Schüler in einer geschlossenen Gruppe unter Begleitung zweier Lehrkräfte nach Paris. Der Transport geht am morgigen Freitag, vormittags 8.11 Uhr, vom Hauptbahnhof in Mannheim ab und fährt über Kehl—Straßburg. Nach 4 Wochen kehren die deutschen Schüler zusammen mit ihren französischen Freunden nach Deutschland zurück.

* **Zum Raubüberfall bei Lanz** ist, aufgrund der amtlichen Ermittlungen, noch ergänzend zu berichten, daß der Spengler Oskar Gaisbauer, der den Raubüberfall verübte, erst 17 Jahre alt ist. Der Ueberfallene Willi Ledermann ist Büroangestellter und 20 Jahre alt. Die Kassette, die im Kellerloch versteckt wurde, enthielt genau 4047 *M*.

* **Ein Zweitakt-Benzinmotor,** (5 PS), 50—55 Zentimeter hoch, schwarz lackiert, verschwand in einer der letzten Nächte aus einer Gärtnerei in Neckarau.

Die Not der älteren Angestellten

Sind sie weniger leistungsfähig?

Die innere und äußere Not der älteren Angestellten, die heute mehr als je in Gefahr sind, ihre Stellung zu verlieren und keine neue zu finden, hat den Deutschen Beamtenverein zu einer Erhebung veranlaßt, aus der folgende Aeußerungen hier wiedergegeben werden.

Henry Ford:

Wir würden, wenn wir frei wählen könnten, nur Leute zwischen 35 und 60 Jahren einstellen, dann hätten wir eine zuverlässige und erfahrene Belegschaft. Wir kümmern uns nicht darum, wieviel älter als 60 Jahre unsere Leute sind, solange sie ihre Arbeit leisten. Unter keinen Umständen möchten wir aber eine Belegschaft haben, die nur aus jungen Leuten besteht. Arbeit, die Ausdauer erfordert, wird am besten von Leuten im Alter von 40 Jahren und darüber geleistet. Wir haben in unseren Betrieben bei einer Belegschaft von etwa 90 000 doppelt so viele Arbeiter über wie unter 30 Jahren.

Professor H. Reichenbach vom Institut für med. Chemie und Hygiene der Universität Göttingen:

Daß die körperliche Leistungsfähigkeit des Menschen bei beiden Geschlechtern mit dem Alter abnimmt, ist natürlich nicht zu bestreiten. Es gibt eine Reihe von körperlichen Betätigungen, für die das Höchstmaß der Leistungsfähigkeit sicherlich vor dem 35. Lebensjahre liegt. Geradezu unsinnig wäre es aber, wenn man aus dieser banalen Tatsache folgern wollte, daß allgemein der Mensch durch Abnahme der körperlichen Leistungsfähigkeit nach dem 35. Lebensjahr ungeeigneter für den Beruf würde. Nach meinen Erfahrungen ist es vielfach umgekehrt insofern, als ein vielleicht vorhandener Ausfall an körperlicher Beweglichkeit durch größeren Ernst, größere Erfahrungen und vor allem durch Wegfall ablenkender Umstände reichlich aufgewogen wird. Eine für alle Menschen und alle Berufe allgemein gültige Regel läßt sich aber nicht geben.

Dr. Gertrud Bäumer:

Die Frage der älteren Angestellten ist nicht nur eine wirtschaftliche Frage. Sie ist auch in hohem Maße eine Kulturfrage. Meiner Ueberzeugung nach wird der Wert des älteren Angestellten heute auch wirtschaftlich unterschätzt. Es scheint mir aber, als müsse man neben diesem auch noch ganz andere Gründe ins Feld führen. Die Rücksicht einem Menschen gegenüber, der auf Jahrzehnte gewissenhafter Arbeit zurückblickt, ist als Anstandspflicht eines für die menschlichen Dinge feinfühligen Volks leider durch die rücksichtslose Selbstsucht des wirtschaftlichen Rechnens zurückgedrängt. Das Unternehmertum wird doch einsehen müssen, daß diese im stärksten Widerspruch zu der erstrebten Werkverbundenheit des Angestellten stehende Rücksichtslosigkeit die Gegensätze weiter verschärfen muß. Vom Standpunkt der Volkskultur muß aber auch daran gedacht werden, daß die Arbeitslosigkeit älterer, bewährter Menschen auch eine tragische Familienkatastrophe und eine schwere Erschütterung elterlicher Autorität mit sich bringt. Die bitterste für den älteren Angestellten ist wohl die Beschämung vor seinen Kindern, die ihm auf dem Arbeitsmarkt vorgezogen werden und denen durch seine Entlassung gewissermaßen seine Wertlosigkeit vorgeführt wird. Auch daran soll viel mehr, als es dem engen wirtschaftlichen Denken naheliegt, gedacht werden.

Professor Dr. med A. Grotjahn, Professor der sozialen Hygiene:

Die Frage, ob die körperliche Leistungsfähigkeit des arbeitenden Menschen nach dem 35. Lebensjahr eine Minderung erfährt, die seine Berufstauglichkeit vermindert, ist vom ärztlichen und hygienischen Standpunkt aus zu verneinen. Denn es gibt nur wenige Berufe, bei denen das der Fall ist. Aber selbst bei den Bergarbeitern beispielsweise beginnt die Minderung ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit erst zehn Jahre später als das angegebene Alter. Bei dem Berufe des Angestellten kann von einer solchen unter der Voraussetzung eines durchschnittlichen Gesundheitszustandes vor dem 60. Lebensjahr wirklich keine Rede sein. Die Gepflogenheit mancher Betriebe und Geschäfte, bei der Einstellung junge Leute vorzuziehen, ist eine bedauerliche Gedankenlosigkeit. Sie stammt noch aus jener Zeit, in der die Angestellten nur vorübergehend vor der damals noch leichter möglichen geschäftlichen Selbständigkeit in Stellung gingen. Jetzt ist jedoch der Angestelltenberuf ein Lebensberuf wie der des Beamten geworden und sollte auch demgemäß mit einer besonderen Sicherung gegen ungerechtfertigte Entlassung und dem Recht auf bevorzugte Einstellung älterer Anwärter gesetzlich ausgestattet werden. Das würde auch bevölkerungspolitisch von Wichtigkeit sein, weil es der unter den verheirateten Angestellten verbreiteten, allzu großen Beschränkung der Kinderzahl entgegenwirken würde.

Staatssekretär a. D. Oskar Meyer, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Berlin:

Es ist im allgemeinen Interesse außerordentlich unerwünscht, wenn die älteren Angestellten durch eine Jüngeren freundliche Entlassungspolitik im tiefsten verbittert und dadurch mit ihren Familien in eine Mißstimmung gegen die heutige Staats- und Gesellschaftsordnung getrieben werden. Dem Aufruf an die Arbeitgeberschaft, bei der Entlassung älterer Angestellter größte Zurückhaltung zu üben und bei Einstellung neuer Kräfte deren Bewerbungen unvoreingenommen zu prüfen, schließe ich mich aus innerster Ueberzeugung an.

Professor Dr. Martin Mendelsohn:

Von der kleinen Zahl der Genies abgesehen, die die Götter liebten und daher früh aus der Welt wieder abriefen, haben wir jeden großen Mann der Vergangenheit immer nur, geistig wie bildlich, als gereifte, erfahrene, weise Persönlichkeit in der Erinnerung: Solon und Homer, Dante und Tizian, Bismarck und Helmholtz sich als richtige Jünglinge vorzustellen, würde jedem Empfinden widersprechen. Männer der Tat und des praktischen Lebens müssen Erfahrung gesammelt haben und sie zur Anwendung zu bringen wissen, müssen ihr Handwerk gründlich in langer Ausbildung gelernt haben und verstehen. Wenn die Jugend heute auch glaubt, daß ihr das alles intuitiv zufliege, so ist dies ein äußerst verhängnisvoller Irrtum, von dem bald befreit zu sein der Wunsch eines jeden sein muß, den unsere derzeitige staatliche und soziale Entwicklung mit ernster Sorge erfüllt.

Lebhafte Windtätigkeit über dem Hochschwarzwald

Vielfach heiteres Wetter, strichweise Wolkenzug, klare Nächte, keine Niederschläge

Der Juli, in seiner Niederschlagsmenge zu reich und in seinen Temperaturen zu tief, hat einen immerhin erträglichen Schluß gebracht. Die am Wochenende durchgedrungene Wetterbesserung wurde zwar am Montag plötzlich noch einmal von Gewittern in später Abendstunde unterbrochen, die von ziemlich starkem Regen begleitet waren, aber am Dienstag und Mittwoch herrschte wieder helles Wetter von überwiegend heiterem Charakter. Die Wolkenzüge, die noch da und dort auftraten, wurden von sehr lebhaften Südwestwinden getrieben, die auf dem Hochschwarzwald dem Wanderer gehörig um die Nase bliesen. Sie waren aber insofern gut, als ihre Kraft eine Ballung der Wolkendecke hinderte und wärmere Luft zuführte, so daß sich die Temperaturen erhöhten.

Der Dienstag abend brachte eine völlige Aufheiterung, auf die eine klare und durch die Ausstrahlung kühle Nacht folgte. Mittwoch erfolgte im Rücken der nördlichen Zyklone ein Einströmen kühlerer Luft, so daß die Morgentemperaturen wieder tiefer lagen und auch die Tageswärme nicht vom Vortag erreicht wurde. Die Nachttemperaturen lagen demgemäß im Hochschwarzwald jahreszeitlich erheblich zu kühl (Feldberg 5 Grad). In der viel niedrigeren Hochebene der Baar wirkte sich die nächtliche Ausstrahlung so aus, daß die Temperaturen auf 8 Grad für Villingen und 7 Grad für Bad Dürrheim zurückgingen. In den geschützten Tälern blieb es wärmer (St. Blasien und Triberg 8—9 Grad). Die Randgebiete, wie Badenweiler und Baden-Baden, hatten 13 und 15 Grad. Die Morgentemperaturen lagen mehr oder weniger erhöht. Feldberg nur 6 Grad, Villingen und Dürrheim 13 Grad, St. Blasien und Triberg 12 und 13 Grad, Badenweiler und Baden-Baden 14 und 16 Grad. Der Anstieg war also in den Mittellagen von 700—800 Meter am stärksten. Die Mittellagen hatten, soweit sie geschützt in Tälern wie Triberg und St. Blasien liegen, von den starken Winden nichts oder nur wenig zu spüren. Lediglich das Auge sah die hoch jagenden Wolkenballen.

Als Ganzes genommen hat der Schwarzwald gegenüber den anderen deutschen Reisegebieten und gegenüber den Alpen immer noch das beste Wetter. In den Alpen steckte z. B. alles über 1500 Meter im Nebel. Bei 2000 Meter traf man nur noch auf zwei Grad Wärme. —oo—

*

* **Beim Ankerlichten ertrunken.** Gestern nachmittag ist der 46 Jahre alte, verheiratete Schiffsführer Hermanus van Woerkon aus Rudenbosch (Holland) beim Ankerlichten über Bord gefallen und im Rhein ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden.

Sommersprossen

Sommersprossen sind Farbstoffhäufungen unter der Haut, die vor allem bei blonden und rötlichen Menschen mit sehr zartem Teint mit Vorliebe im Gesicht, am Halse, der Brust, Armen und am Handrücken auftreten. Sommersprossen werden weniger durch die Sonne als durch Licht hervorgerufen. In Gegenden, wo ultraviolette Lichtstrahlen besonders wirksam sind, treten sie ganz besonders stark auf. Da Sonne und Licht im Sommer am stärksten sind, treten die Sommersprossen im Sommer am deutlichsten auf: daher auch der Name Sommersprossen.

Eine Behandlung der Sommersprossen in der Weise, daß sie ganz weggehen, ist bisher noch nicht möglich. Vielleicht ist der Zitronensaft unter den vielen Mitteln immer noch das wirksamste, wenn ständig und rechtzeitig angewendet. Er übt eine bleichende Wirkung aus. Andere Mittel gegen Sommersprossen sollten nur unter ärztlicher Kontrolle benutzt werden, wenn man nicht irgendwie Gefahr laufen will.

*

* **Hochwasser.** Von gestern auf heute nahm die Wasserhöhe des Rheins um 17 Zentimeter, die des Neckars um 16 Zentimeter zu. Das Flußbett ist gefüllt bis zum Rand, sodaß bei weiterem Steigen mit Ueberschwemmung zu rechnen ist.

* **Vom Lastauto totgefahren.** Die amtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß der neunjährige Junge, der, wie in Nr. 344 berichtet, Montag nachmittag auf dem Heimweg von Rheinau nach der Pfingstbergsiedlung überfahren und getötet wurde, sich nicht an der Hinterwand des vorderen Lastkraftwagens festgehalten hat. Der Verunglückte ist vielmehr von dem Anhänger des Wagens erfaßt und am Unterleib so schwer verletzt worden, daß der Tod sofort eintrat. Herr Ludwig Binder, der Vater des Verunglückten, legt außerdem Wert auf die Feststellung, daß seine Frau in ihrer Verzweiflung sich nicht vor den Lastkraftwagen geworfen hat, um sich überfahren zu lassen.

* **Diebstahl im Restaurant.** In der Nacht zum Donnerstag wurden aus einem Restaurant am Friedrichsplatz 2230 Stück Zigaretten verschiedener Marken, wie Burnus, Ravenklau usw., 50 Stück Zigarren, ein Dutzend Spielkarten, ein brauner Lederkoffer (Krokodilleder-Imitation) mit weiß abgesteppten Rand und eine braune Aktentasche entwendet.

Veranstaltungen

ƒ **Gärtnerplatztheater im Rosengarten.** Das „Dreimäderlhaus“, das gestern bereits im Pfalzbau in Ludwigshafen zur Erstaufführung gelangte, erscheint morgen, Freitag, abend zum ersten Male im Rosengarten. Wiederholungen sind für Samstag und Sonntag vorgesehen. — Auf vielseitigen Wunsch wurde für Montag nochmals der große Erfolg der diesjährigen Operetten-Gastspiele „Hoheit tanzt Walzer“ angesetzt.

Nachrichten aus Baden

Philipp Leferenz †

* **Heidelberg,** 31. Juli. Im 85. Lebensjahre starb hier Philipp Leferenz, der Seniorchef und Gründer der Dossenheimer Steinbrüche Gebr. Leferenz. Um 1845 in Lampertheim geboren, kam Philipp Leferenz zu Beginn der 80er Jahre mit seinem Bruder Johannes als Ingenieur und Bahnbau-Unternehmer nach Heidelberg und begann 1883 mit dem Bau einer Kleinbahn von Heidelberg nach Schriesheim und dem Bau einer Straßenbahn in Heidelberg.

Während der Kleinbahnbau von anderer Seite fertiggestellt wurde, vollendete Leferenz den Bau der Heidelberger Pferdebahn, die dann 1887 von der Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG. übernommen wurde. Gewissermaßen zur Frachtsicherung der Kleinbahn nach Schriesheim erwarben die Gebrüder Leferenz 1885 einen Porphyr-Steinbruch in Dossenheim, den sie durch neue maschinelle Einrichtungen und durch die Anlage einer Drahtseilbahn zu großer Blüte brachten.

Neben dem Dossenheimer Werk konnten 1894 die Steinbrüche in Niederramstadt bei Darmstadt erworben werden, aus denen sich die Odenwälder Hartsteinindustrie A.-G. entwickelte. 1905 wurde in Haslach im Odenwald ein weiteres Konzern-Unternehmen gegründet. 1911 erwarb die Firma den Granitbruch in Kappelwindeck bei Bühl und nach dem Kriege wurde die Firma Südwestdeutsche Hartsteinindustrie G. m. b. H. mit einem Granitwerk bei Hornberg und einem Schotterwerk bei Villingen gegründet. In allen diesen Gründungen und Erweiterungen hatte Philipp Leferenz erheblichen Anteil.

Einweihungsfeier des neuen Schützenhauses

L. **Walldorf,** 30. Juli. Trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit des Bestehens einer Schützenabteilung des hiesigen Kriegervereins, die im Herbst v. J. gegründet wurde, konnte schon letzten Sonntag die Einweihung des im Frühjahr begonnenen Schützenhauses begangen werden. Der Schießstand am Fuße des Herzogschen Sandbuckels hat inmitten von Waldesgrün eine reizvolle Lage und ist in seinem netten Baustil der Umgebung angepaßt. Auch die zweckmäßig angelegten Schießstände, wozu der Platz bereitwillig von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde, erfüllt in glänzender Weise seine Aufgabe, wie es das Einweihungsschießen am Sonntag bewiesen hat. An diesem nahmen zahlreiche Gastschützen des Schützengaues teil. Die Schießleistungen der jungen Schützengilde waren recht befriedigend. Am Nachmittag stellte sich ein Festzug auf, an dem nahezu sämtliche Ortsvereine teilnahmen.

Zwei Kinder angefahren

* **Wiesloch** bei Heidelberg, 30. Juli. Beim Ueberqueren der Straße traten zwei Kinder unversehens hinter einem vorbeifahrenden Kraftwagen hervor. Hierbei wurde das eine der Kinder von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenkraftwagen erfaßt und schwer verletzt.

Auto stürzt in die Wildgutach

* **Waldkirch,** 30. Juli. In Altsimonswald, Amt Waldkirch, stießen in der vergangenen Nacht in einer Kurve zwei Personenautomobile zusammen. Dabei stürzte der eine Wagen in die zur Zeit hochgehende Wildgutach. Der Besitzer vermochte sich zu retten, während das Auto noch heute in den Fluten steht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Der Pfarrer von Schluchsee tödlich verunglückt

* **Schluchsee,** 30. Juli. Pfarrer Karl Dold von Schluchsee ist Dienstag abend um 7 Uhr mit seinem Motorrad tödlich verunglückt. Von Freiburg kommend, streifte er bei Altglashütten ein Lastauto, wurde vom Motorrad geschleudert und von den Hinterrädern des Lastwagens überfahren. Er war sofort tot. Die Nachricht von seinem Tode hat in der Gemeinde große Bestürzung hervorgerufen. Dold hat ein Alter von 48 Jahren erreicht. Er stammte aus Karlsruhe, wo heute noch sein Vater lebt.

Anwesen eingeäschert

* **Bad Dürrheim,** 30. Juli. Heute früh gegen 5 Uhr wurde das Anwesen des Eugen Renner bis auf den Grund eingeäschert. Ein Auto, ein Motorrad und elektrische Maschinen sind verbrannt. Die Familie konnte nur das nackte Leben retten. Der Hausbesitzer, der noch ein Kind aus dem Haus herausholen wollte, trug Verletzungen davon. Der Gebäudeschaden beträgt 9000 Mark, der Fahrnisschaden ungefähr 8000 Mark. Die Brandursache ist noch unbekannt. Die Feuerwehr mußte sich in der Hauptsache darauf beschränken, die anliegenden Gebäude zu schützen. Ein weiteres Haus war bereits vom Feuer erfaßt worden, konnte aber gerettet werden.

Studienaufenthalt italienischer Studenten

* **Radolfzell,** 30. Juli. Eine recht interessante Tagung wird hier am 6. August 1930 stattfinden. Bei einer Studienfahrt von Dozenten und Studenten der Universität Verona wird auch Radolfzell für einige Tage berührt. Zu Ehren der Gäste wird im Saale des Rathauses ein Festakt stattfinden und in der katholischen Pfarrkirche wird das Grab des heiligen Radolfus, des Gründers der Stadt Radolfzell und Bischofs von Verona, besucht und ein Kranz niedergelegt werden.

*

? **Heddesheim,** 28. Juli. Mehrere elektrisch eingerichtete Dreschmaschinen sind z. Zt. im Dorfe tätig, um das im Laufe der letzten Woche meist gut getrocknete Getreide wenigstens teilweise auszudreschen. Das Dreschergebnis ist mehr oder weniger befriedigend. Der Handel, besonders mit Gerste, hat auch mehrfach eingesetzt. Für den Doppelzentner wurden 21 Mark bezahlt, dabei ist die nächste Abfuhr noch zu leisten. Der Strohhandel ist rege; der Zentner Stroh (aller Getreidearten) kostet heute 1,80 Mk. Es wurde schon viel Stroh nach auswärts gefahren.

* **Endingen** b. Freiburg, 28. Juli. Es wird nun auch hier eine Fenster- und Balkon-Prämierung vorgenommen, woran sich drei Sachverständige beteiligen werden. Auf die Veranlassung der Verkehrs- und Verschönerungsvereinigung hat die Stadt auf dem Friedhof eine Tafel mit folgendem Wortlaut anbringen lassen: „Die Blumen sind der Toten Eigentum, Freund, denk daran und ehr dies Heiligtum!“ Diese sinnreichen Worte sollten von den Besuchern des Friedhofes beherzigt werden.

MARCHIVUM

Aus der Pfalz

Die spinale Kinderlähmung in der Pfalz

* **Ludwigshafen,** 30. Juli. Im bayerischen Landtag ist von dem Abg. Fink (BVP.) und Gen. eine Kurze Anfrage eingelaufen, in der darauf hingewiesen wird, daß in den letzten Tagen im Elsaß die spinale Kinderlähmung seuchenartig aufgetreten ist. Es besteht die Gefahr, daß die Krankheit auch die Südpfalz erfaßt. Es wird bereits von mehreren Krankheitsfällen in einem südpfälzischen Grenzbezirk berichtet. An die Staatsregierung wird die Frage gerichtet, ob sie bereit sei, durch bestmögliche Vorkehrungen ein weiteres Einschleppen und Umsichgreifen dieser Seuche in der Südpfalz zu verhindern.

Unglück an der Arbeitsstelle

* **Landau,** 30. Juli. Eine Gruppe Arbeiter, die mit Erdarbeiten beschäftigt war, stieß in der Birnbaumstraße auf ein undichtes Gasrohr. Das ausströmende Gas machte drei Arbeiter bewußtlos. Der 51jährige städtische Arbeiter Greisle erlitt eine schwere Gasvergiftung und mußte in bewußtlosem Zustande dem Krankenhause zugeführt werden, wo er hoffnungslos darniederliegt.

*

* **Bad Dürkheim,** 30. Juli. Am kommenden Sonntag, 3. August, wird Dr. A. Eiermann-Mannheim im Abendkonzert im Kurgarten seine jüngste Schöpfung „Pfälzer Walzer-Lied" gesanglich zu Gehör bringen. Anschließend daran wird der Komponist auch das von ihm komponierte und gedichtete Wurstmarkt-Schlagerlied „Du herzigs Mädel von der Pfalz" singen.

Nachbargebiete

Der „Griesheimer" wird gereinigt

* **Griesheim bei Darmstadt,** 30. Juli. Das Reichsvermögensamt hat mit einem Feuerwerker in Koblenz einen Vertrag geschlossen, wonach der Griesheimer Exerzierplatz von Geschossen und Blindgängern gesäubert wird. Bei den ersten Arbeiten wurden bereits über 600 Blindgänger gefunden und gesprengt. Für die Arbeiten sind 25 Wohlfahrtserwerbslose mit herangezogen, die bei einem Stundenlohn von 1,45 Mark lohnenden Verdienst für einige Tage gefunden haben. Es besteht die Gewähr, daß bis zur Zeppelinlandung am Sonntag, dem 3. August, das Gelände von den gefährlichen Geschossen vollständig gesäubert ist.

Gelegenheit macht Diebe

sw. **Worms,** 30. Juli. Einer hiesigen Firma war von einem Ausländer ein Anzug zur Instandsetzung übergeben worden. Später stellte der Auftraggeber fest, daß er in dem Anzug einen größeren Geldbetrag hatte stecken lassen. Aber das Geld war verschwunden. Die Untersuchung ergab, daß ein Angestellter das Geld veruntreut hatte. Es wurde in seinen Kleidern vorgefunden.

Tödlich verunglückt

* **Alzey,** 31. Juli. Gestern war der bei der Pferdehandlung Keller beschäftigte 30jährige Adam Schäich mit dem Einfahren eines jungen Pferdes beschäftigt. In der Antoniterstraße scheute das Tier und drückte den Fahrer so an die Wand, daß ihm die Deichsel in den Leib ging. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Zum Oppenheimer Großfeuer

* **Oppenheim,** 31. Juli. Die Untersuchung und Besichtigung des abgebrannten Möbelwerkes hat ergeben, daß die noch stehenden Mauern durch die Hitze des Feuers völlig unbrauchbar geworden sind und eingerissen werden müssen. Die Aufräumungsarbeiten durch Arbeiter der Fabrik sollen alsbald beginnen. Es ist beabsichtigt, das Werk sobald wie nur möglich wieder produktiv zu gestalten, um die Arbeiter raschestens wieder beschäftigen zu können.

SPORT DER NMZ

Die Wettkampfplätze für das Landesturnen im Stadion

Gliederung der Kämpfe, Erweiterung der Anlagen

Die Uebungs- und Wettkampfstätten der städtischen Spielplatzanlagen an den Rennwiesen oder kurz gesagt unseres Mannheimer Stadions waren in ihrer praktischen und vorbildlichen Einrichtung wiederholt schon der Schauplatz großer und größter Veranstaltungen im Dienste der Leibesübungen. Auch die Mannheimer Turnerschaft hat diese Anlagen mit Beschlag belegt, um dort das umfangreiche und vielseitige Wettkampfprogramm des 15. Badischen Landesturnens durchzuführen. Für das große Schauturnen aber am Hauptfesttag reicht auch das Stadion nicht aus, dasselbe findet auf den benachbarten großen Grünflächen der Rennwiese statt.

Um am Freitag und Samstag, an den Tagen der Einzel- und Vereinswettkämpfe in dem vorgesehenen Zeitplan und bei der großen Teilnehmerzahl, am Einzelwetturnen sind über 3000, am Turnen der Vereinsriegen etwa 200 Vereine mit an die 6000 Turner beteiligt, durchzukommen, ist es notwendig, sämtliche Spielfelder und Einrichtungen im Stadion in ganz bedeutendem Maße durch entsprechende Erweiterungen auf einen solchen wohl selten wiederkehrenden Hochbetrieb einzudecken. Es sei daher, um den Erweiterungsplan leichter verständlich zu machen, kurz auf die

Gliederung und Organisation der Wettkämpfe

eingegangen. Insgesamt sind 140 Riegen vorgesehen für die rund 3000 Wetturner. Die einzelnen Riegen haben eine Stärke von 18 bzw. 20 Mann. Auf die 7 verschiedenen Wettkämpfe und auf die einzelnen Stufen verteilt, verzeichnet der 12-Kampf in der Oberstufe 8, in der Unterstufe 12 Riegen. Für den 10-Kampf sind ebenfalls 8 Oberstufenriegen, für die Unterstufe 20 Riegen vorgesehen. Der volkstümliche 6-Kampf wird in 40 Riegen durchgeführt und zwar 8 für die Oberstufe, 32 für die Unterstufe. Insgesamt 12 Riegen sind für die drei Altersklassen im 8-Kampf der Aelteren vorgesehen, während es im 5-Kampf der Aelteren, der gleichfalls in drei Klassen durchgeführt wird, 10 Riegen sind. Für den 9-Kampf der Jugend werden 16 Riegen benötigt, für den 6-Kampf der Jugend waren 17 vorgesehen, die starke Teilnehmerzahl in diesem Wettkampf jedoch hat bereits eine Erweiterung auf 20 Riegen notwendig gemacht. Ein kleines Kunstwerk stellt der Zeitplan und der Riegenlauf dar. Es ist dies eine Arbeit, die bis ins kleinste durchdacht sein muß, soll der Betrieb sich reibungslos abwickeln, denn gar vielerlei muß bei der Festlegung berücksichtigt werden. Wettkampfplätze, Geräte, Kampfrichter, alles hat wie vorgesehen, zur Stelle zu sein, andernfalls es Stockungen und unliebsame Verzögerungen gibt. Hier hat der Turnausschuß insbesondere, dessen Vorsitzender Kreisoberturnwart Schweizer, vorbildliche und mustergültige Arbeit geleistet. In gleichem Maße ist auch der Platz- und Geräteausschuß, dessen Vorsitz Architekt Bernhard Greulich inne hat, an der reibungslosen Durchführung der Wettkämpfe beteiligt. Nicht weniger als dreimal müssen die einzelnen Wettkampfflächen für die verschiedenen Wettkämpfe umgebaut werden.

Fache Einrichtung der Wetturnplätze ist zum Teil notwendig, um den Anforderungen gerecht zu werden.

Am Freitag nachmittag beherbergt das Hauptspielfeld die 10- und 12-Kämpfer. Hierzu stehen zur Verfügung je 10 Barren, 10 Pferde und 10 Recke. Außerdem sind 6 Bahnen für Pferdsprung eingerichtet, desgleichen 6 Freiübungsplätze. Für den Weitsprung kann ebenso wie für das Steinstoßen auf dem Hauptspielfeld auf eine dreifache Einrichtung zurückgegriffen werden. Das danebenliegende Feld am Eisenbahndamm wird für den volkstümlichen 6-Kampf eingerichtet. Es ist erforderlich, daß hier 10 Hochsprungplätze eingerichtet werden, außerdem sechs weitere Anlagen für Steinstoßen und ebensoviele für Weitsprung aus dem Stand. Die 5-Kämpfer benötigen dazu noch ein weiteres Spielfeld im Stadion mit 4 Bahnen für das Speerwerfen, während 4 weitere auf den Rennwiesen eingerichtet werden.

Die älteren Turner sind auf dem hinteren Feld am Neckardamm zu finden. Dort werden 4 weitere Gruben für Steinstoßen hergestellt, es werden außerdem benötigt zwei Freiübungsplätze und zwei Felder für Schleuderballwurf, nochmals zwei Bahnen für Weitsprung aus dem Stand und endlich je 4 weitere Pferde, Barren und Recke.

Zur turnerischen Arbeit am Samstag haben die einzelnen Felder wieder ein ganz anderes Gesicht. Am Vormittag gehen zunächst die Jugendwettkämpfe vor sich. Hierzu wird das langgestreckte Feld am Neckardamm umgebaut und mit 6 Hochsprungplätzen, 6facher Besetzung in Reck, Barren und Pferd, zwei Freiübungsplätzen und zwei Kugelstoßanlagen versehen. Die übrigen Anlagen dienen am Samstag vormittag den Entscheidungsspielen im Schlagball, Faustball und Trommelball.

Das Vereinswetturnen am Samstag nachmittag erfordert eine abermalige Umänderung. Der eine Teil des Vereinsturnens, die Uebungen an den freigewählten Geräten geht auf der Hauptkampfbahn vor sich. Der Innenraum derselben wird in 16 verschiedengroße Einzelfelder aufgeteilt, von denen zwei für die Reckübungen, 4 für die Pferdübungen und 11 für Uebungen an den Barren vorgesehen sind. Volkstümliche Uebungen zum Vereinsturnen werden auf dem außerhalb des Spielfeldes liegenden Teil, der bis zur Riedbahn reicht, vorgeführt. Für den zweiten Teil des Vereinsturnens, die Freiübungen, ist das mittlere Feld am Neckardamm ebenfalls in 19 verschiedene Felder aufgeteilt, vorgesehen.

Auf besonderen Plätzen gehen dann noch die Wettkämpfe im Fechten und im Freiringen gleichfalls im Stadion vor sich, für die Schwimmwettkämpfe dagegen wurde das Herschelbad gewählt. Gr.

40 Jahre Turnverein Schönau bei Heidelberg

Der T.V. Schönau b. H. blickt in diesen Tagen auf sein 40. Vereinsjahr zurück. Bei der ersten Zusammenkunft am 18. August 1890 fanden sich bereits 29 Turnfreunde zur Besprechung ein und beschlossen, am 30. Aug. die erste Versammlung abzuhalten, um einen Turnrat zu wählen. Die erste Sorge war die Beschaffung der Geräte und da der junge Verein noch nicht über die nötigen Barmittel verfügte, mußte man sich vorerst mit Freiübungen begnügen. Im Jahre 1891 trat man auf Antrag des ersten Vorsitzenden dem Rhein-Neckar-Turngau bei.

An Mitgliedern, sowie an Können hatte der Verein im Laufe der Jahre beträchtlich gewonnen und wagte es, an dem 11. Badischen Landesturnen in Freiburg vom 3.—5. August 1912 mit 9 Einzelturnern und einer aus 14 Mann bestehenden Musterriege teilzunehmen. Der Erfolg war über Erwarten gut, konnte doch die Musterriege einen Preis 1. Klasse erringen. Am 15. Februar 1919 fand die erste Zusammenkunft nach dem Kriege statt, bei welcher 22 Neuanmeldungen entgegengenommen wurden. Dem Turnen wurde nun wieder eifrig gehuldigt und am 5. September 1920 die Feier des 30jährigen Bestehens im engen Rahmen begangen. Auf den 11. März 1921 fällt die Gründung der Damen-Abteilung. Eine neue Abteilung wurde im Jahre 1923 für Schüler gegründet. Der Verlegung des Vereins in den Neckar-Elsenz-Gau wurde auf Wunsch im Jahre 1924 stattgegeben. Ein Jahr später hielt das Handballspiel seinen Einzug. Die Erfolge der Mannschaften sind zur Genüge bekannt. In den Pflichtspielen belegte die erste Elf jeweils beachtenswerte Plätze und konnte in den Privatspielen Resultate erzielen, die Achtung abnötigten. Der ersten Jugend war es dieses Jahr sogar vergönnt, die höchste Ehre im Gau zu erkämpfen und Meister zu werden. Daß das Turnen in den letzten Jahren gut gepflegt wurde, beweist der Umstand, daß der Verein im Neckar-Elsenz-Turngau heute mit an führender Stelle steht.

Nun auch Hein Domgörgen ...

Der Mittelgewichtsmeister will auf seinen Titel verzichten

Aus Köln wird gemeldet, daß Hein Domgörgen, der als Deutscher Mittelgewichtsmeister noch immer alle Konkurrenten weit überragt, obwohl er nicht mehr der Jüngste ist, auf seine Meisterwürde verzichten will. In einem Schreiben an die Boxsportbehörde Deutschlands hat der Kölner Meister erklärt, daß er für die zum Hamburger Meisterschaftskampf gegen Lodeck gebotene Börse seinen Titel nicht verteidigen will und werde deshalb den Titel zur Verfügung stellen. Wir erfahren zu dieser Meldung weiter, daß für den am 8. August in Hamburg geplanten Meisterschaftskampf als Börse 3000 Mark ausgesetzt waren. Von dieser Summe sollte der von der VBD. anerkannte Herausforderer Lodeck 1000 Mark erhalten, der Rest entfiel auf Domgörgen. Der Hamburger Veranstalter, Walther Rothenburg, erhöhte Domgörgens Anteil zwar freiwillig auf 3000 Mark, aber diese Summe genügte Domgörgen immer noch nicht. Angesichts der Tatsachen, daß Domgörgen bei dem Hamburger Kampf immerhin seine ganze weitere Karriere auf das Spiel setzt und daß man 2000 Mark häufig genug an irgendwelche mittelmäßigen Schwergewichtler zahlt, kann man Domgörgen verstehen.

Nachdem vor Hein Domgörgen bereits die Meister Paul Noack, Jack Domgörgen und Hans Seifried auf ihre Titel verzichteten, weil die Meisterschaftsbörsen nicht genügten, nachdem wir also schon in vier Gewichtsklassen Meister besitzen bzw. besitzen werden, die nicht im Kampf gegen den Besten zu ihrer Würde kamen, wird es allmählich Zeit, daß sich die Sportbehörde etwas energischer um dieses Kapitel bemüht. Wie wir hören, soll die VBD. beabsichtigen, in Zukunft die Meister unter Androhung längerer Disqualifikationen zur Titelverteidigung zu zwingen. Wir könnten einen derartigen Ausweg nicht billigen, es wird sich ein anderer finden lassen. Und ein Ausweg muß gefunden werden, wenn nicht die Würde eines Deutschen Boxmeisters zum Gespött der Leute werden soll.

Deutscher Kanutag 1930

Das Tagungs-Programm

Der Deutsche Kanu-Verband veröffentlicht soeben das Programm zu seinem diesjährigen Kanutag am Edersee, an den sich erstmalig eine Verbands-Wanderfahrt anschließt. In Anbetracht der überaus starken Zunahme des Kanusports dürfte in diesem Jahre mit einer riesigen Beteiligung zu rechnen sein, zumal in Westdeutschland allein der Deutsche Kanu-Verband über eine nach Tausenden zählende Anhängerschar verfügt. Der Kanu-Tag beginnt am 3. August mit der feierlichen Einweihung des Ederseelagers. Hier ist in aller Stille durch emsige Arbeit Kasseler Kanusportler auf einem verbandseigenen Gelände ein größeres Heim errichtet worden, das zunächst 40 Booten und 80 Personen Unterkunft bietet. Eine gemeinsame Bootsfahrt um den Edersee, zum Schloß Waldeck, eine Lampionfahrt und eine Kanu-Regatta schließen sich den folgenden Tagen der Feier an. Am 6. August beginnt die Verbands-Wanderfahrt nach Kassel, verbunden mit einer Besichtigung des altertümlichen Fritzlar und Wilhelmshöhe. Am 10. August geht es von Hann.-Münden die Oberweser aufwärts nach Hameln. Am 16. August wird ein Abstecher nach Bad Pyrmont unternommen und am 16. treffen dann die Boote in Vlotho ein. An der Porta Westfalica findet die Verbandsfahrt mit einer großen Kundgebung am 17. August ihren Abschluß.

Aus Rundfunk-Programmen

Freitag, 1. August

7.00 Uhr: Frankfurt: Kurkonzert von Bad Salzschlirf.

7.30 Uhr: Köln: Kurkonzert von Bad Oeynhausen.

15.15 Uhr: Frankfurt: Erziehung und Bildung: Jugendliche Verbrecher; München: Stunde der Frau.

16.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.

16.25 Uhr: München: Konzert.

17.35 Uhr: München: Konzert.

18.05 Uhr: Frankfurt: Buch und Film; Stuttgart: Vortrag.

18.35 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Vortrag.

19.05 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Vortrag von Mannheim.

19.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Violin-Sonaten von Mozart; Oslo: Kammermusik.

19.45 Uhr: München: Konzert.

20.00 Uhr: Hamburg: Hildesheim — ein Städtebild; Köln: Konzert und Jodellieder; Belgrad, Bukarest: Konzert; Kaschau: Opernarien; Laibach: Orgelkonzert; Wien: Lieder im Volkston.

20.15 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: „Nr. 66", Operette von Offenbach; Kattowitz, Warschau: Sinfoniekonzert; Stockholm: Konzert; Toulouse: Opernmusik.

20.30 Uhr: Berlin: Konzert; Breslau, Königswusterhausen: „Schluck und Jau" von Hauptmann; Kaschau: Violinkonzert; London 1, 2: Tanzmusik; Wien: Lustspiel „Die große Leidenschaft", anschl. Konzert.

20.40 Uhr: Mailand, Turin: Sinfoniekonzert; Zürich: Schweizerlieder.

21.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Rezitationen; München: Astronomische Viertelstunde; London 1, 2: Konzert; Rom: Operette „Die Tochter des Tambourmajors".

21.15 Uhr: München: Virtuose Konzertstücke.

21.45 Uhr: München: Autorenstunde.

22.00 Uhr: Stockholm: Violinsoli.

22.15 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Brünn, Kaschau, Prag, Preßburg: Konzert.

22.30 Uhr: Berlin: Abendunterhaltung; Budapest: Jazzmusik; London 1, 2: Tanzmusik.

22.45 Uhr: Hamburg: Kabarett; London 2: Tanzmusik.

23.00 Uhr: Köln: Meister des Jazz.

*

In Mannheim spricht um 18.05 Uhr über Stuttgart und Frankfurt: Frau Dr. E. Altmann-Gottheiner über „Der europäische Roman: England".

„Wer bist Du – Marietheres?"

8 *Roman von Else Wibel* (Nachdruck verboten.)

Die Tafeln der Fenster, auf denen Stunde um Stunde Marietheres' Augen liegen, die sehen ohne zu sehen, beginnen sich langsam mit bleiernem Licht zu füllen.

Marietheres steht auf. In dem kleinen Baderaum neben ihrem Zimmer läßt sie das eiskalte Wasser in die Wanne rauschen. Wie mit Ruten gepeitscht ist ihr Körper nachher von der grünen Gletscherkühle des Bades. Jetzt ist sie fertig.

Sie macht kein Licht. Ihre Hände ertasten die kleine Kaffeemaschine. Wasser brodelt über bläulicher Flamme. In der gläsernen Kugel steigt es schwarzbraun auf und nieder. Das starke Getränk wird belebend . . . Es ist alles Wirklichkeit, alles ist wahr, was die wachen Träume dieser Nacht ihr gezeigt . . .

Wie sie aus dem schlafenden Hause in die Dämmerung des Herbstmorgens tritt, zuckt sie ein wenig zusammen.

Der Berg ist verwandelt. Fremd und unwirklich von der Erde gelöst durch das fließende Meer herbstlicher Morgennebel, schwimmt er wie ein gigantisches, geisterhaftes Schiff dort vor ihr. Wartend, lautlos, lauernd, wie das Schicksal selbst . . .

Wo der schmale Weg durch die Wiesen an den Fuß des Berges führen muß, ist das undurchdringlich weiße Gleiten.

Es ist, als müsse man das Leben verlieren, wenn man hindurch will.

Einen Augenblick zögert Marietheres auch wirklich. Sie ist wie traumbefangen in all ihrem Tun. Dann taucht sie tief ein in das Feuchte, zäh Bewegliche. Es schlägt über ihr zusammen.

Aber mit einem Male weicht es unter ihr zurück und das harte Grün der ersten Tannen ist vor ihr.

Ein Pfad steigt heimlich bergan. Die Kälte löst sich von den Gelenken der Hände und Füße, fällt klirrend ab, wie Ketten. . . Frei. . . Marietheres steigt, steigt ins Blaue eines jungen Tages, in das Gold der Welt, die hinreißend schön, groß und vollkommen ist.

Dann ist es da, das erste Farbenwunder des Herbstes. Kupfer und Lederbraun brennen die Blätter einer Buche. Purpurviolette Schatten lagern darunter. So tief hängen die Zweige, daß es wie ein Zelt ist. Das Zelt wartet.

Marietheres bückt sich und tritt ein. Hier war es. Jahre sind darüber hingegangen und alles ist neu, als sei es heute gewesen.

5. Kapitel

Damals, kurz nach Barbes Hochzeit, war sie wie alljährlich zum bestimmten Termin nach Schönwinkel gekommen. Sie fühlte sich müde wie nach langer Krankheit, unlustig und gelähmt in all ihrem Tun. Der Kampf um Barbes Geschick, die überhasteten Vorbereitungen zur Hochzeit, die Stefan mit beinahe krankhafter Eile betrieb. . .

Es war nicht ihre Art, allzuviel auf sich selbst zu achten. Aber nun war sie zu Ende. Sie sehnte sich nach Alleinsein, wollte viel in die Berge gehen, ehe die andern kamen. Das erfrischte sie immer. . .

Gleich am ersten Tag zog sie hinauf. Sie empfand ein leichtes Schwindelgefühl beim Steigen. Das kam jetzt manchmal über sie; es würde in der reinen Luft bald vorübergehen.

Aber es ging nicht vorüber. Immer schlimmer wurde es mit ihr. Sie konnte nicht mehr weiter. Vor ihr war das herbstliche Brennen einer einzeln stehenden Buche. Sie schleppte sich mühsam zu dem Baume, ließ sich in das trockene Moos fallen.

„Ich werde sterben", dachte sie flüchtig und ohne Entsetzen. „Es wird nicht schwer sein." Gleich darauf schreckte ein anderer Gedanke sie wieder empor.

„Barbe" . . . Ihr Kampf war noch nicht zu Ende. Vielleicht hatte er erst begonnen. Sie würde ihn ohne Hilfe nicht bestehen können. Und da war Stefan in der Tragik seines zukunftslos gewordenen Lebens und Jörg, dessen unbeirrbare Wegsicherheit sie mehr ängstigte, als wenn er besessen gewesen wäre von den Irrtümern seiner jungen Jahre.

„Ich muß bei ihnen bleiben," dachte sie, schon von halber Ohnmacht umfangen, „sie rufen noch mir, ich kann sie nicht verlassen" . . .

Aber dann setzten die Schmerzen ein, unheimlich krampfartig und betäubend. In tiefer Dunkelheit hat alles geendet . . .

Lange muß es gedauert haben, bis das Erwachen kam. Mit ihm begann ihr tiefstes, halb ersticktes Eigenleben wieder neu zu schwingen und das große „Stirb und Werde" erklang über ihr . . .

Es ist Mittag geworden. Marietheres, unter dem bunten Gezelt des Herbstbaumes, zwingt sich heute wie damals eine kurze Rast ab. Sie muß ein wenig mit ihren Kräften haushalten. Auch Glück kann zerstören.

Den Rücken an den Stamm des Baumes gelehnt, öffnet sie den Rucksack, schält eine goldene Apfelsine aus und schlürft den Saft der Frucht. Sie schüttet Kölnisches Wasser in die Muscheln ihrer Hände, atmet wohlig den erfrischenden Duft, hält eine Weile mit geschlossenen Augen still, außerhalb alles wirklichen Geschehens, die Lippen ein wenig geöffnet, und setzt dann ihren Weg fort.

An Berberitzen und Tollkirschenbäumen vorbei, über denen ein mittelmeerblauer Himmel loht, steigt Marietheres dem Sattel des Berges entgegen.

Nun kommen die Almwiesen. Zwei von ihnen muß sie überqueren, ehe sie die dritte, höchstgelegene, erreicht. Aber schon jetzt ist sie auf dem Jagdgebiet des holländischen Arztes, der es in den furchtbaren Elendsjahren von einem österreichischen Magnaten gepachtet hat.

Marietheres hat den Holländer nie gesehen. Er selbst kommt nicht hierher. Sie weiß nur, daß sie niemals für einen andern Menschen ein ähnliches Gefühl grenzenloser Dankbarkeit gehabt hat, wie diesem Fremden gegenüber.

Jetzt bleiben die Bäume zurück. Ein paar Latschen stehen noch vor aufbäumendem Gestein. Dann liegt die letzte Bergwiese vor ihr.

Gleich muß man das Dach der Jagdhütte sehen, die der Holländer zur Zeit der Hirschbrunst seinem berühmten Freund zur Verfügung stellt.

Plötzlich ist das weiße Gesicht der Frau mit Blut übergossen. Bis herunter zu dem kleinen Ausschnitt ihres sommerlichen Kleides geht das helle Rot.

Marietheres muß einen Augenblick stillhalten. Sie schließt die Augen, um ihren Mund ist ein wunderbar junges, strahlendes Lächeln. „Thure", sagt sie zärtlich leise, „Thure, fühlst du es, wie nahe ich dir bin" . . . Dann hebt sie die Lider. . .

Flimmerlicht liegt auf der Almwiese. Mitten darin, von der Hand einer gewaltigen Urkraft dorthin geschleudert, ist ein riesiger Fels. Auf seinem äußersten Vorsprung steht ein Mann.

Er rührt sich nicht. Er muß Marietheres längst gesehen haben. Langsam, so als sei sie nun dicht vor dem Ziele nicht mehr anders fähig, steigt sie Schritt um Schritt zu ihm herauf. Den Kopf hat sie ein wenig in den Nacken gelegt und ihre Augen, die das gleißende Licht nicht fühlen, sind ihm zugewandt.

Wie erstarrt in der ungeheuren Erwartung dieses Augenblicks, die jetzt zur Erfüllung werden will, steht der einsame Mensch dort oben, eins geworden mit dem dunklen Gestein.

Jetzt ist Marietheres beinahe in der Höhe des Felsens. Da erst kommt ein jähes Leben in die riesige Gestalt des Mannes. Mit ein paar mächtigen Sätzen ist er bei ihr.

Aber zu sprechen vermag er auch jetzt noch nicht. Er nimmt nur den Kopf der Frau zwischen seine beiden Hände, beugt sich und legt seine Stirne, seine Augen, in ihr Haar. . .

Und in diesem Schweigen schwingt alles, was sie an Not und Verlangen, an Wissen um den Herzschlag des andern und an heißen, ziellosen Zärtlichkeiten durch das lange, einsame Jahr, fern voneinander, getragen haben. Es gibt nichts, das der Hilfe des Worts bedarf. Sie wissen, beglückt, eines um des andern Qual und Glück. . .

Wortlos legt der Mann den Arm um die Schulter der Frau. Die Türe der Hütte steht offen.

Ein Tisch ist vor das Fenster gerückt. Papiere bedecken ihn. Davor steht ein Stuhl. Marietheres läßt sich darauf nieder und Thure Olsen, mit einer einzigen Bewegung die Platte des Tisches leerfegend, schwingt sich auf den freigewordenen Platz.

So hat er sie dicht vor sich und kann sich nicht satt sehen an ihr. Es ist ein Besitznehmen, ein abermaliges ergriffenes und dürstendes Besitznehmen von allem, was ihm diese Frau bedeutet. Einmal, wie aus tiefster Traumbefangenheit heraus, stammelt er irgendein sehnliches Wort. Dann ist es wieder still.

Seine beiden Hände liegen auf Marietheres' Schultern und sie fühlt, wie übermächtig der Sturm ist, der, von herrischem Manneswillen mühsam niedergezwungen, an ihm rüttelt.

(Fortsetzung folgt)

Billige Anzüge

in unserem

Saison-Ausverkauf

1 Posten **Herren-Anzüge** gute Qualitäten, unglaublich billig . . . 25⁰⁰

1 Posten **Knaben-Anzüge** aus haltbaren Stoffen 6⁷⁵

. . . . und vieles andere

Sehen Sie sich unsere 8 Schaufenster an

Gebr. Stern

Mannheim, Qu 1, 8, Marktecke

Vermietungen

Laden

L'hafen, Werderstr. 13a f. Kolonialw., Delikatessen und Gemüse, glänz. Existenz, zu vermieten.

Büro

2—3 Räume zu vermieten. Tattersallstr. 31, part.

Wohnung

mit Nebenraum, evtl. auch f. Werkstätte geeignet, zu verm. J 7, 6, part.

Beschlagnahmefreie 3 Zimmer-Wohnung in schöner Lage in Friedrichsfeld zu vm. Postfach 78 Heidelberg. 3049

In Vorort sehr schöne **3 Zimmer-Wohnung** und Küche, 1 Tr. hoch, beschlagn.-fr., per sof. an Dauermieter bill. zu verm. Angeb. unt. Z T 190 an die Gesch. 4447

Zu vermieten: *6740 **3 schön möbl. Zimm.** mit Bad Balkon (2 Schlafz., 1 Wohnz.) ev. m. Küchenb., werden auch einz. abgegeben; auch zuverlässig. Adr. zu erfr. in der Geschst.

Schön möbl. Zimmer mit Kaffee 35 ℳ sof. zu verm. Bl. 9, vorh. U 5, 1, 1 Tr. links. 4877

Billige Lebensmittel!

Fst. Weinessig 1 Ltr.	-.42
Mehl Spezial 0 5 Pfd.	1.25
Neue Grünkern 2 Pfd.	-.85
Teespitzen .... ¼ Pfd.	-.95
Kaffee „Haushaltmischung" Pfund	2.85
Natur-Reis ..... 4 Pfd.	-.88
Gemüse-Nudel 2 Pfd.	-.75
Malz-Kaffee ... 2 Pfd.	-.45
Kalif. Sultaninen ... 2 Pfd.	-.75
Tomaten frisch .. 3 Pfd.	-.54
Apfelgelee 2 Pfd.-Eimer	-.85
Allg. Weichkäse ohne Rinde ... 2 Schachtel	-.35
Dessertkäse ⁴⁄₄ Schachtel	-.48
Margarine 2 Pfd. □	-.90
Schweizer Käse ¼ Pfd.	-.64
Leber- und Blutwurst Pfd.	-.88
Nordd. Plockwurst .. Pfd.	1.55
Franz. Sprats in Oel 4 Dos.	-.88
Feinste Nordd. Brislinge in Oel .... 2 große Dosen	-.95

Für Sport u. Reise

Pfefferminzfondant i. Celloph.-Packg. ... ½ Pfd.-Beutel	-.48
Gefüllte Bonbons in Celloph.-Packg. ... ½ Pfd.-Beutel	-.38
Dragees i. Celloph.-Packg. ½ Pfd.-Beutel	-.32
Gefüllte Rollen ...... 3 Rollen	-.25
Milch-Erdnußbruch ...... ½ Pfund	-.48
Gefüllte Eiswaffeln ...... ½ Pfund	-.48

Hermann Wronker Akt. Ges. MANNHEIM Breitestr.

Vermietungen

Villa

(1914 erbaut) mit umliegendem Garten, Gartenhaus und Brunnen, 10 Zimmer mit reichl. Zubehör (ev. mit Garage), Zentralheiz. fl. Wasser

ist zu vermieten, evtl. auch zu verkaufen.

Gut gelegene 6—7 Zimmer-Wohnung oder entsprechendes Einfamilienhaus kann in Tausch gegeben werden. Gefl. Angebote unter J W 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6613

Hochherrschaftliche, elegante

5 Zimmer-Neubau-Wohnung,

2 Jahre bewohnt, ohne Abstand, in bester Oststadtlage, per 1. ob. 15. Oktober d. J. zu vermieten. 3. Stock, U. a. gr. schöne Wohnveranda, Gartenanteil, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Baukostenzuschuß ec. kommt nicht in Frage. Angeb. unt. Z R 139 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 10 304

Großes, schön möbl. Zimmer, ruh. mit Balkon, el. Licht, Schreibtisch, in ruhig. Oststadtlage, an berufstät. ruhig. besseren Herrn zu vermieten. Sommerstraße 33, 1 Tr. *6634

Nähe Paradeplatz

gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad, Teleph., Zentralheizg., Bedienung u. Frühstück für 2 Personen für 95 RM an 2 Herren od. Ehepaar zu vermieten. Auch Einzelmieter, dann Preis nach Uebereink. Auskunft Teleph. 217 26 oder in der Geschäftsstelle dss. Bl. *6745

Große schöne Wohnung

2 Treppen hoch, im Zentrum der Stadt gelegen, **7 Zimmer mit Bad und Küche** per 1. Sept. 1930 zu vermieten. Anfragen unt. Z S 129 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 10 308

Wohn- u. Schlafzimmer

eleg. möbl., evtl. mit Teleph. u. Badbenütz., am Friedrichsring zu verm. U 6, 14, part. *6661

Zimmer mit 2 Betten, ev. Küchenb., an 2 D. od. Hrn. sof. zu verm. Anz. ab 5 Uhr. Seckenheimerstr. 88, 4. St. r. *6221

Ungest. möbl. Zimmer m. el. L. Schreibtisch, Nähe Bahnhof, mit 1 od. 2 Bett. auf 1. 8. zu vm. Keplerstr. 25, part., rechts. *6630

Sonniges *6676 Balkon-Schlafzimmer Nähe Rosteri., Herrenschreibtisch, m. Bücherschrank, Schreibt., el. Licht, 40 ℳ, zu verm. S 6, 31, 1 Tr. rechts.

Ein gut möbl. Zimmer mit el. Licht sof. sehr preisw. zu vermieten. Schwetzingerstraße 118 (Laden). *6673

Beim Bahnhof, Trambahnstelle Tattersall: Gut möbliert. Zimmer zu verm. Kaiserring Nr. 24, 3 Tr. *6674

Sehr gut möbliertes Zimmer *6673 m. el. Licht, Schreibt., Klavier am Bahnhof, zu verm. Gr. Merzelstraße 15, 2 Tr. rechts.

Heidelbergerstraße!

Billig, einfach möbl. ZIMMER per 1. Aug. zu verm. Näh. F 6, 28, 3 Tr. l. *6670

Schön möbl. Zimmer

el. Licht, an Herrn od. Dame, Pr. 30 ℳ, zu vm. T 4 a, 12, 2 Tr. l.

Schön möbl. Zimmer, sep. Eing., el. Licht, auf 1. 8. 30 zu verm. Eichelsheimerstr. 23, 1 Tr. rechts. *6680

Möbliertes Zimmer m. sep. Eing. 1. 4. St., an berufst. Hrn. od. Fri. p. 1. 8. zu verm. Zu erfr. Luisenring Nr. 32, 1 Tr. *6660

Schöne helle Schlafst.

an Kollegen, ev. auch an zwei, zu vm. Riedfeldstr. 2, 4. St. lks.

Schöne möbl. Schlaf- u. Herrenzim., ev. auch Einzelzim., p. sof. zu verm. N 7, 2 a, 1 Tr.

Sehr gut möbl. Zim.

in best. Hause, Bad, Tel. vorh., p. 1. 8. od. sp. zu vm. Lindenhof, Rheinaustr. 20, 2 Tr. 4449

Gut möbl. Zimmer

in ruhiger Lage zu vermieten. *6685 L 14, 2, 1 Treppe.

Am Hauptbahnhof! 2 geräum., gut möbl. Zimmer (hochpart.) schöner Vorgart. mit Tel. u. Bad, ev. auch als Büro, per 1. 8. zu vm. Kaiserring 24, pt., Tel. 422 22. *6692

Schön möbl. Schlafz.

evtl. mit Wohn- oder Herrenzim. sof. zu vm. D 2, 15, 3 Tr. b. Jadlen *6690

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht, Zentr.-Heizg. u. Schreibtisch zu vermieten. *6658 Luisenring 27, 3. St.

C 1, 21, 2 Treppen Saubere Schlafstelle sof. zu verm. *6740

Sehr schönes, ruhiges Zimmer, direkt am Gontardplatz, Eing.: Gontardstr. 28, 1 Tr. links zu vm. *6732

Schön möbl. Zimmer auf d. Lindenhof, in angen. Lage, el. L., Schreibt. sof. zu verm. Eichelsheimerstr. 21, 1 Tr. links. *6734

Freundl. möbl. sonn. **Zimmer** in gut. Hause zu vm. M 2, Nr. 17 a, 2 Tr. (Nähe Schloß). 4450

Einf. möbl. Zimmer mit el. L. Augartenstraße 7, 4. St., b. Kaiser *6687

Sonnig. mod. möbl. ZIMMER in gut. Hause, mit el. Licht, 1 Tr., zu verm. Jungbuschstr. Nr. 18.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Luisenring 11, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn sof. zu verm. Qu 5, 5, 2 Tr.

Berufst. Dame findet **frdl. möbl. Zimmer** bei ruh. Fam. *6692 Adresse in der Geschst.

Möbl. Zimmer a. Hrn. o. Dame sof. bill. zu v. U 5, 13, 3 Tr. links.

2-3 möbl. Zimmer zu vermieten *6677 mit Küchenbenutzung. Zu erfragen in der Geschäftsst. dss. Bl.

Neubau-Wohnung!

2 Zimmer u. Küche Bad, Speisekammer, sof. od. spät. zu vermieten. Mönchwörthstraße 21, II.

Schöne 2 Zimmer-

Wohnung m. Anbau (Neub.) p. 1. Sept. zu vm. Käfertal, Lindenstr. 11, 2. St. (Endst. d. Straßenb.) *6729

Elegantes Sprech- und Wartezimmer (Parterre, außerh.) einer prakt. Aerztin im Zentrum vor- und nachm. einige Stunden (ev. auch f. Büro) **zu vermieten.** Angeb. unt. K V 66 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *6715

2 gr. leere Zimmer mit Küche u. ev. ein möbliert. Zimmer am Hauptbahnhof, bis 1. Septbr. zu vermieten. Binding, Tattersallstraße 2, III, r. *6696

1-2 Zim.-Wohnung mit Möbelübernahme, gutes Schlafzimmer, an zahlungsfäh. Leute **zu vermieten.** Schwetzingerstraße 98, 2. Stock. 10 307

Waldhof, S 8, 7 a, 2 Treppen: *6672 Möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten.

Nach langem Leiden entschlief heute unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau

Nella Eder Wwe.

geb. Levói

im 77. Lebensjahre

Mannheim (Werderstr. 26), 31. 7. 1930

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Karl Eder

Beerdigung findet Samstag, den 2. Aug., nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Für die mir anläßlich meines so schweren Verlustes erwiesene Teilnahme sage ich meinen herzlichen Dank, sowie auch allen, die mir während der Krankheit meines lieben Entschlafenen so hilfreich zur Seite standen

Mannheim (T 4a, 7), den 31. Juli 1930

In tiefer Trauer:

Elisabeth Westerdyk

Von der Reise zurück

Dr. Hermine Goll

Zahnärztin

Gontardstraße Nr. 8 Telefon 28774

Von der Reise zurück!

Dr. H. v. Faulhaber

Zahnarzt

Friedrich Karlstr. 4 Tel. 44507

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Das Luftbad Waldhof bleibt vom Montag, den 4. August 1930 wegen Reinigung und Instandsetzungsarbeiten auf 6 Tage geschlossen. (34) Städt. Maschinenamt.

Arbeitsvergebung

Verputzarbeiten für den Neubau Volksbad, Mütterberatungsstelle und Zweigstelle des Fürsorgeamts in der Neckarstadt. Nähere Auskunft im Baubüro Mittelstr. 39, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich und die Pläne eingesehen werden können. Einreichungstermin: Freitag, 8. August 1930, vorm. 9.00 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124. Zuschlagsfrist: bis 29. August 1930. (20) Hochbauamt.

Nadelmann Wiener Strick-Moden

Jetzt nur im Kaufhaus Rathaus-Bogen 26 Breitestraße

Wir kleiden Sie billig

und schick ein. Immer nur Planken, O 3, 4a eine Treppe und was Sie suchen, finden Sie bei uns zu Preisen, die Sie gern bezahlen. Anzüge, Mäntel, Hosen, Windjacken, Regen- u. Lodenmäntel. Auch Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge finden Sie in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.

Jakob Ringel

Mannheim (Planken)

O 3, 4a, 1 Treppe neben Hirschland

WEISSE WAREN IM SAISON-AUSVERKAUF ZU ENORM BILLIGEN PREISEN

6 BEISPIELE:

WISCHTÜCHER prima Halbleinen	40 ₰
REIN-MACCO feinfädige Ware	78 ₰
DAMASTE 130 cm. in nur aparten Mustern	1⁹⁵
KISSEN festoniert in Ia Qualität . . .	1⁹⁵
OBERBETTUCH dazu passend	6⁵⁰
BETTÜCHER Ia Halbleinen	5²⁵

DAMEN-WÄSCHE leicht angestaubt, außergewöhnlich preiswert.

Beachten Sie unsere Spezialfenster.

GEBR. WIRTH

Beste u. billigste Bezugsquelle für moderne, schönste

Herren- und Speise-Zimmer

Schlaf-Zimmer

herrliche Auswahl in

Mahagoni
Afrik. Birnbaum
Kanad. Goldbirke
Finnisch Goldbirke
Afrik. Rosenholz
Kaukas. Nußbaum
u. prachtvoll in Eiche

Neueste Modelle in modernen Küchen, natur und farbig, in Klubmöbel, Chaiselongues und Matratzen finden Sie in reicher Wahl, zu enorm niederen Preisen. Beste Zahlungsbedingungen.

Rob. Leiffer

Wohnungs-Einrichtungen

Bismarckplatz 15

Die Praxis

erlernt man nur in der Praxis!

Wir stehen das ganze Leben in der Praxis und deshalb sind wir auch in der Lage, unserer Kundschaft bei der Herstellung wirklich guter und dabei durchaus preiswürdiger

Werbe- und Gebrauchs-Drucksachen

als erfahrene Ratgeber zu dienen. Unser Geschäftsgrundsatz war von jeher: Jeder Kunde ist stets so zu bedienen, daß er wiederkommt und uns auch weiterempfiehlt. Auf dieser Grundauffassung beruhen unser Ruf und die steigenden Umsätze unseres 140 Jahre bestehenden, leistungsfähigen Unternehmens.

NMZ

Druckerei Dr Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 31. Juli 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 349

Die Aktiengesellschaften im Juni

Im Juni 1930 wurden laut „Wirtschaft und Statistik" 21 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von insgesamt 10 Mill. ℳ gegründet; 4 Mill. ℳ wurden durch Sacheinlagen aufgebracht. 8 Mill. ℳ entfallen auf drei Millionen-Gesellschaften. Im Berichtsmonat wurden 40 Kapitalerhöhungen um insgesamt 88,7 Mill. ℳ vorgenommen; auf Sacheinlagen und Fusionen entfielen hiervon 15,1 Mill. ℳ. Hauptbeteiligt ist die Preußische Pfandbrief-Bank, die ihr Kapital um 11 Mill. ℳ zur Aufnahme der Preußischen Central-Bodenkredit AG. erhöhte. Im Juni wurden 15 Kapitalherabsetzungen um insgesamt 28,2 Mill. Mark vorgenommen; hiervon waren 4 mit Kapitalerhöhungen um insgesamt 1,6 Mill. ℳ verbunden. Auf die Deutsche Schiffs- und Maschinenbau AG. in Bremen entfallen anläßlich der Sanierung durch Einziehung der von der Gesellschaft angekauften Aktien 11 Mill. ℳ. Aufgelöst wurden im Monat Juni insgesamt 47 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 39,6 Mill. ℳ; davon 11 Gesellschaften mit einem Kapital von 0,7 Mill. ℳ durch Konkurseröffnung. Aufgelöst wurde u. a. die Preußische Central-Bodenkredit-AG. (18,2 Mill. ℳ). Der Kapitalbedarf der Aktiengesellschaften im 1. Halbjahr 1930 betrug 814 Mill. ℳ; er übersteigt damit den Kapitalbedarf des 2. Halbjahres 1929 (288 Mill. ℳ), bleibt aber hinter dem des 1. Halbjahres 1929 (1094 Mill. ℳ) ganz erheblich zurück.

---

* **Zentrale Deutscher Getreide-Kreditbanken AG., Berlin.** In der GV. der Zentrale Deutscher Getreide-Kreditbanken AG., Berlin, wurde beschlossen, auf das erste Geschäftshalbjahr eine Dividende von 5 v. H. p. r. t. auszuschütten. Neugewählt in den AR. wurden als Vertreter der preußischen Staatsbank (Seehandlung) die Herren Direktor Jürgens und Justitiar Amtsgerichtsrat Dr. Delius. Das neue Geschäftsjahr hat sich bisher günstig entwickelt.

* **Wahrscheinlich Vorjahresergebnisse in der Maschinengruppe des Klöckner-Konzerns.** Die innerhalb des Klöckner-Konzerns in Interessengemeinschaft stehenden Motorenfabrik Deutz AG. Köln, Maschinenbauanstalt Humboldt AG., Köln, und Motorenfabrik Oberursel AG., haben dem Vernehmen nach in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr 1929-30 unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zufriedenstellend gearbeitet. Die Bilanzarbeiten sind zwar noch nicht so weit fortgeschritten, daß über das finanzielle Ergebnis nähere Angaben möglich sind. Man dürfte jedoch in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Abschlüsse sich im Rahmen des Vorjahres bewegen. (Motoren Deutz und Humboldt Aufnahme der Dividendenzahlung mit 5 v. H.). Wenn auch die Beschäftigung im Verlauf des Geschäftsjahres etwas zurückgegangen sein sollte — namentlich Motoren Deutz verfügte im Herbst vorigen Jahres über guten Auftragsbestand — so dürften doch größere Ersparnisse als Auswirkungen der getroffenen Rationalisierungsmaßnahmen zu verzeichnen sein. Ueber die Wiedereinführung der Aktien von Humboldt an der Berliner Börse sind endgültige Beschlüsse immer noch nicht gefaßt worden.

* **Steuerdifferenzen bei der Berlin-Karlsruher-Industrie-Werke AG.** Die Direktion der Berlin-Karlsruher-Industrie-Werke AG. teilt mit, daß sich der Durchführung des in der Hauptversammlung vom 30. Juni 1930 gefaßten Beschlusses betreffend Rückkauf von einem Zehntel des Aktienkapitals zum Parikurs insofern Schwierigkeiten entgegenstellen, als die Steuerbehörde versucht, die Differenz zwischen Börsenkurs und Parikurs zur Kapitalertragsteuer heranzuziehen. Die Direktion hat hiergegen Einspruch erhoben. Sie muß aber mit der Durchführung des gefaßten Beschlusses solange warten, bis dieser Einspruch in allen Instanzen zu ihren Gunsten erledigt worden ist.

* **Keller u. Cie. — Badenia.** Die Firma Keller u. Cie., Maschinenfabrik und Eisengießerei in Weinheim gibt bekannt, daß sie durch den Kauf der Maschinenfabrik Badenia den eigenen Betrieb stillgelegt und ihn dem neu eröffneten Badeniawerk angegliedert hat. Der neue Betrieb wird unter der Firma Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm. Platz Söhne, G.m.b.H., geführt. Zu Geschäftsführern sind die seitherigen Inhaber der Firma Keller u. Cie. bestellt.

⊙ **Vergleichsverfahren Baufirma Anton Hill, Frankfurt a. M. — Termin verschoben.** (Eig. Dr.) Der Vergleichstermin vom 31. ds. Mts. wurde nach der Zusicherung, daß der Gläubigerausschuß in den nächsten Tagen einen neuen verbesserten Vorschlag unterbreite, zum 30. September verschoben. Im wesentlichen hat sich der Status vom April nicht geändert. Es wurde erreicht, daß alle Gläubiger sich für den Vergleich einsetzen werden, während noch in den letzten Wochen ein Gläubiger eine schnelle Abwicklung nur durch Konkurs als möglich ansah. Die Hauptaktiven von einigen Mill. ℳ bestehen aber in Grundstücken, Gütern, Ziegeleien, die angesichts der schlechten Konjunktur für Immobilien nicht rasch, oder im Augenblick nicht vorteilhaft für die Gläubiger verwertet werden können.

Kalkulation und Preis im Einzelhandel

Hemmungen des Preisabbaus

Das Institut für Konjunkturforschung setzt in seinem letzten Wochenbericht die Erörterung über die Preisbildung im Einzelhandel fort, und zwar werden die besondern Verhältnisse behandelt, die zu der — dem Einzelhandel vielfach vorgeworfenen — „Schwerfälligkeit" bei der Anpassung der Preise an die jeweilige Konjunkturlage führen. Das Institut kommt, um das Ergebnis der Untersuchung vorwegzunehmen, zu dem Schluß, die Betriebspolitik an kurzfristigen Erfolgsrechnungen (anstatt wie bisher an den Jahresabschlüssen) zu orientieren. Das ist u. a. mit Recht als Voraussetzung zu bezeichnen, wenn man den konjunkturpolitisch wünschenswerten Zustand erreichen will, daß die Kalkulationen der Einzelhandelspreise der jeweiligen Lage planmäßig angepaßt werden. Größere Beweglichkeit in der Preisfestsetzung natürlich nach beiden Seiten. Damit fiele ein Argument für den langsamen Preisabbau weg, nämlich der Einwand, daß auch bei der Preiserhöhung der Einzelhandel hinter den Großhandels- und Erzeugerpreisen nachhinkt.

Einleitend wird zunächst nochmals festgestellt, daß der Maßstab der Preisbewegung — mangels besserer Maßstäbe — nur die Indexziffer der Lebenshaltungskosten sein könnte, die allerdings nur in groben Zügen die Bewegung wiedergibt. (Vom Einzelhandel wird gegen den Lebenshaltungsindex eingewandt, daß er den Preisrückgang nur unvollständig registriere, Ausverkäufe und Sonderpreise nicht fasse u. a.) Der Gesamtumsatz an Markenartikeln („preisgebundene Waren") wird auf mindestens 8 Milliarden jährlich (15 bis 20 v. H. des Gesamtumsatzes) geschätzt. Für diesen Teil des Umsatzes geht die Preisbildung und -bindung nicht von dem Handel, sondern überwiegend von den Erzeugern aus. Bei allen freien Waren (rund 80 v. H. des Gesamtumsatzes) entscheiden Einkaufspreis (75 bis 75 v. H. im Durchschnitt der Preise) und Betriebskosten (20 bis 25 v. H. des Verkaufspreises). Bei diesen beiden Bestimmungsfaktoren des Verkaufspreises setzt nun die Untersuchung über die Hemmungen des Preisabbaus ein. Da die Betriebsunkosten des Einzelhandels im Konjunkturverlauf nur verhältnismäßig geringen Schwankungen unterliegen, können sich die Veränderungen der Einstandspreise — bei der üblichen Kalkulation — nur zum Teil in den Verkaufspreisen auswirken. Mehr als die Hälfte der Betriebskosten (Personalkosten, Raumkosten, öffentliche Lasten und Beiträge) entziehen sich nämlich bei einem gegebenen Geschäftsumfang weitgehend der betriebspolitischen Beeinflussung. Hinzu kommt, daß kostensenkende Maßnahmen — häufig infolge mangelnder Betriebsüberwachung — erst verhältnismäßig spät einsetzen und sich bei den vorhandenen Widerständen nur langsam auswirken.

Weitere Hemmungen für eine rasche Veränderung des allgemeinen Preisniveaus im Einzelhandel gehen von der Starrheit der gebundenen Preise aus, die an sich nicht notwendig mit dem Prinzip des Preisschutzes verknüpft ist. Die Beweglichkeit der Einzelhandelspreise im ganzen würde zweifellos gewinnen, wenn auch die gebundenen Preise dem Wandel der Konjunkturlage besser angepaßt würden. Der Einfluß, den der Konkurrenzkampf im allgemeinen auf die Preisbildung im Einzelhandel hat, ist in einigen Branchen verhältnismäßig gering, gelegentlich gar außer Kraft gesetzt: so z. B. bei manchen Waren des Lebensmittelhandels infolge der Geringfügigkeit der einzelnen Kaufbeträge. Schließlich ist die „Schwerfälligkeit" der Einzelhandelspreise eine Folge auch der üblichen Kalkulationstechnik. Der Einzelhandel pflegt bei der Kalkulation von der Vergangenheit auszugehen. Der Handelsaufschlag wird auf Grund der Erfahrungen einer längeren Periode dem Einstandspreis prozentual zugeschlagen. Steigen die Einstandspreise nach der Preisfestsetzung, so wird der Verkaufspreis — gemessen an den Wiederbeschaffungskosten — zu niedrig, sinken sie, so erscheint er zu hoch. Infolgedessen entsprechen die Einzelhandelspreise zwar den Einstandspreisen, nicht aber den Wiederbeschaffungspreisen am Verkaufstag.

Würden nun die Verkaufspreise nach den Wiederbeschaffungskosten kalkuliert, so müßte zunächst freilich ein betriebswirtschaftlicher Nachteil mit in Kauf genommen werden: gehen nämlich die Einstandspreise zurück, dann reicht häufig der auf Grund früherer Erfolgsrechnungen festgestellte (prozentuale) Kalkulationssatz nicht aus, um die beim Vertrieb entstehenden Kosten zu decken. Steigen jedoch die Einstandspreise, so ist der Kalkulationssatz im Vergleich mit den tatsächlich entstehenden Kosten zu hoch. Wird bei sich verändernden Einstandspreisen der bisherige Aufschlagsatz beibehalten — das geschieht in nicht nur organisierten Betrieben häufig —, so wird im Verlauf längerer Zeit der soeben aufgezeigte Kalkulationsfehler zum Teil wieder ausgeglichen. Indes hängt es weitgehend vom Zufall ab, ob ein vollständiger Ausgleich erfolgt, ganz abgesehen davon, daß durch die starre Kalkulation „die Fühlung mit dem Markt" zeitweise verloren gehen kann. Darum kommt die Betrachtung schließlich zu der Forderung, die Betriebspolitik an kurzfristigen Erfolgsrechnungen (anstatt — wie bisher — an den Jahresabschlüssen) zu orientieren.

⊙ **Die Frankfurter Mühlen arbeiten noch verkürzt.** (Eig. Dr.) Während zum 1. August fast sämtliche badischen und pfälzischen Großmühlen stilliegen, können, wie wir erfahren, die Frankfurter Großmühlen, und zwar die Frankfurter Mühlenwerke Gebr. Wolff AG. und die durch Majoritätsbesitz mit ihr verbundene Hafenmühle AG. ihre Betriebe unter starker Einschränkung bis auf unter 40 v. H. Kapazitätsausnutzung vorerst aufrecht erhalten, da sie in geringem Umfange Neuweizen sich beschaffen konnten. Ob die Betriebsweiterführung aber noch lange möglich ist, ist infolge der durch das schlechte Erntewetter noch schwieriger gewordenen Weizenbeschaffung, fraglich.

Fortfall der Kapitalertragsteuer

⊙ **Berlin,** 31. Juli. (Eig. Dr.) Der Berliner Börsenvorstand veröffentlicht heute folgende Bekanntmachung: Bei der Stückzinsenberechnung für diejenigen festverzinslichen Werte, deren Zinsscheine nach dem 2. Januar 1931 fällig werden, kommt ab 1. August 1930 der 10proz. Abzug der Kapitalertragsteuer in Fortfall. Daraus ist zu schließen, daß die Regierung beabsichtigt, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vorgesehene Verordnung über die Aufhebung der Kapitalertragsteuer in Kraft zu setzen, bzw. die Inkraftsetzung bereits beschlossen hat.

---

* **Zinssenkung der badischen Sparkassen.** Die mittelbadischen Sparkassen beschlossen, den Verwaltungsräten der badischen Sparkassen zu empfehlen, mit den Soll- und Habenzinsen möglichst um 1 v. H., mindestens aber ½ v. H. herunterzugehen, sofern es die örtlichen Verhältnisse irgend gestatten. Es darf hierzu die Hoffnung ausgesprochen werden, daß auch die Genossenschaften diesem Vorgehen folgen und mit dazu beitragen, der Wirtschaft die gegenwärtige schwere Last zu erleichtern.

⊙ **Neue Verhandlungen in der Kunstseidenindustrie.** (Eig. Dr.) Die Ungewißheit über die Zukunft des Kunstseidenpaktes, hervorgerufen durch die ablehnende Haltung der IG. Farbenindustrie, der Vereinigten Glanzstoff AG. und anderer Kunstseidenfabriken, hat, wie das B.T. erfährt, eine Anzahl von Kunstseide verbrauchenden Verbänden veranlaßt, neue Verhandlungen aufzunehmen, um eine Preis- und Marktstabilisierung zu erreichen. Vorläufig ist zwischen den einzelnen Verbänden nur Fühlung genommen worden.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3⅞ v. H.

Amtlich in RM für	30. Juli G.	30. Juli B.	31. Juli G.	31. Juli B.	Parität	Dist.
Holland 100 Gulden	168,35	168,69	168,32	168,66	168,49	3
Athen 100 Drachmen	5,43	5,44	5,435	5,445	5,445	10
Brüssel 100 Belga (500 Fr.)	58,505	58,625	58,495	58,615	58,355	2,5
Danzig 100 Gulden	81,42	81,58	81,42	81,58	81,555	4,5
Helsingfors 100 finn. M.	10,52	10,54	10,53	10,54	10,512	6,5
Italien 100 Lire	21,925	21,945	21,905	21,945	22,025	5,5
Jugoslawien 100 Dinar	7,419	7,433	7,418	7,432	7,393	5,5
Kopenhagen 100 Kr.	112,11	112,33	112,10	112,32	112,06	4
Lissabon 100 Escudo	18,79	18,83	18,79	18,83	17,48	8
Oslo 100 Kronen	112,06	112,28	112,05	112,27	111,74	4,5
Paris 100 Franken	16,445	16,485	16,45	16,49	16,440	2,5
Prag 100 Kronen	12,395	12,415	12,393	12,413	12,39	4
Schweiz 100 Franken	81,265	81,425	81,285	81,305	80,518	2,5
Sofia 100 Lewa	3,032	3,038	3,032	3,038	3,017	10
Spanien 100 Peseten	47,05	47,15	47,05	47,15	80,57	6
Stockholm 100 Kr.	112,46	112,68	112,46	112,68	112,05	3,5
Wien 100 Schilling	59,095	59,215	59,105	59,225	59,79	5,5
Ungarn 100 Pengö	73,21	73,45	73,30	73,44	73,42	5,5
Buenos-Aires 1 Pes.	1,502	1,506	1,505	1,509	1,780	10
Canada 1 Can. Doll.	4,185	4,193	4,185	4,193	4,176	—
Japan 1 Yen	2,063	2,067	2,063	2,067	2,090	5,5
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,865	20,905	20,865	20,905	20,81	—
Türkei 1 türk. Pfd.	—	—	—	—	2,130	10
London 1 Pfd.	20,327	20,367	20,329	20,369	20,429	3
New York 1 Dollar	4,1865	4,1945	4,183	4,191	4,1780	3,5
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,429	0,431	0,435	0,437	0,502	—
Uruguay 1 Gold-Pes.	3,447	3,453	3,417	3,423	4,321	—

* **Diskontsenkung in Belgien.** Brüssel, 31. Juli. (Eig. Dr.) Die belgische Nationalbank hat den Diskontsatz von drei auf zweieinhalb v. H. herabgesetzt.

Badisch-Pfälzische Obst- und Gemüsemärkte

* **Neustadter Obstgroßmarkt vom 30. Juli.** Auf dem heutigen Obstgroßmarkt notierten: Aprikosen 40—65; Aepfel 10—26; Birnen 13—25; Johannisbeeren 10—15; Kirschen 20; Mirabellen 20—36; Pfirsiche 27—65; Pflaumen 20—24; Reineclauden 10—20; Stachelbeeren 10—16; Türkische Kirschen 15—25; Zwetschgen 15—25; Bohnen 13—15. — Bei flottem Marktverlauf konnte die Nachfrage nicht ganz befriedigt werden.

* **Freinsheimer Obstgroßmarkt vom 30. Juli.** Es notierten heute: Johannisbeeren 13, Birnen, 1. Sorte 20—28, 2. Sorte 15—16; Aepfel 16—19; Pfirsiche 35—65; Aprikosen 40—50; Mirabellen 23—35; Pflaumen 12—15; Ontario-Pflaumen 16—17; Bühler Zwetschgen 20—23, andere Zwetschgen 15—18; Reineclauden 13—18; Pfirsiche 15—17; Bohnen 13—15; Gurken Zentner 3,50; Tomaten 19—20. — Anlieferung 800 Ztr., Absatz und Nachfrage gut.

* **Weisenheimer Obstgroßmarkt vom 31. Juli.** Heute notierten: Zwetschgen 18—22; Pflaumen 5—16; Johannisbeeren 15—18; Birnen 18—22; Pfirsiche 40—60; Ontario 13—18; Aepfel 22; Mirabellen 30; Tomaten 15—20; Bohnen 13—15; Gurken 60 Pfg. pro 100 Stück. Anfuhr 500 Ztr., Absatz flott.

---

* **Mannheimer Viehmarkt vom 31. Juli 1930.** Zufuhr insgesamt 1076 Stück. Im einzelnen wurden zugeführt und erlöst in ℳ für 50 Kg. Lebendgewicht: 70 Kälber, c) 68—73, d) 61—66; 43 Schafe, b) 44—46; 268 Schweine, b) 70—71, c) 71—72, d) 72—73, e) 69—70; 695 Ferkel und Läufer, Ferkel bis 4 Wochen 18—24, über 4 Wochen 26—32, Läufer 35—44. Marktverlauf: Mit Kälbern ruhig, ausverkauft; mit Schweinen ruhig, Ueberstand; mit Ferkeln und Läufern ruhig.

* **Vom Jutemarkt.** Berlin, 30. Juli. Rohjutemarkt: Calcutta fester, auch in London anziehende Preise. Firsts fester: Neue Ernte: Juli-Aug.-Verschiffung Lstr. 20.5/—, Aug.-Sept.-Verschiffung Lstr. 20.10/—, Sept.-Okt.-Verschiffung Lstr. 20.10/—, Okt.-Nov.-Verschiffung Lstr. 20.10/—, Nov.-Dez.-Verschiffung Lstr. 20.10/—. Fabrikatemarkt in Dundee: Das Geschäft ist ruhig. Deutscher Markt: Abgesehen von einigen Abschlüssen mit Großverbrauchern blieb das Geschäft still.

---

* **Preisermäßigung für Leinöl.** Die Oelmühlen haben die Leinölpreise weiter ermäßigt. Die Notierung für Leinölfirnis „Marke Alberdingk" wurde am 29. Juli zu prompter und Augustlieferung auf 90 ℳ (vorher 93 ℳ) und zur Lieferung September-Oktober auf 79 (88,50) je 100 Kg. ab Fabrik beim Kauf von 10 Faß und mehr herabgesetzt.

Berliner Metallbörse vom 31. Juli 1930

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	95,50	95,—	—,—	35,50	35,25	—,—	34,—	33,50
Februar	—,—	95,25	95,—	—,—	35,50	35,25	34,50	34,75	34,25
März	95,25	95,25	95,—	—,—	35,50	35,25	—,—	35,—	34,50
April	—,—	95,25	95,—	—,—	35,50	35,25	—,—	35,25	34,75
Mai	—,—	95,25	95,—	—,—	35,75	35,25	—,—	35,75	35,25
Juni	—,—	95,25	95,—	—,—	35,50	35,25	35,50	35,50	35,—
Juli	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
August	—,—	95,25	95,—	—,—	35,75	35,50	—,—	33,75	33,50
Sept.	—,—	95,50	95,—	—,—	35,75	35,50	—,—	33,—	32,—
Oktober	—,—	95,50	95,—	—,—	35,50	35,25	—,—	33,50	33,50
Nov.	—,—	95,50	95,—	—,—	35,50	35,25	—,—	34,75	33,75
Dezemb.	—,—	95,50	95,—	—,—	35,50	35,25	—,—	34,—	33,50

Elektrolytkupfer, prompt. cif	105,25	Antimon Regulus	49,—51,—
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	47,50—48,50
desgl. Walz- u. Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr.	28,—28,20
Reinnickel, 98—99 v. H.	350,—	Platin, 1 gr.	5,—7,—

Preise (ohne Platinmetalle) per 100 Kg.

Londoner Metallbörse vom 31. Juli 1930

Metalle in £ pro To., Silber Unze d.

Kupfer, Standard	48,25	Zinn, Standard	134,6	Aluminium	—,—
3 Monate	49,25	3 Monate	135,4	Antimon	—,—
Settl. Preis	48,25	Settl. Preis	134,7	Quecksilber	22,75
Elektrolyt	51,75	Banka	139,7	Platin	—,—
best selected	51,25	Straits	136,2	Wolframerz	25,75
Strong Sheets	—,—	Blei, ausländ.	18,25	Nickel	—,—
Elektrowirebars	52,—	Zink, gewöhnlich	16,—	Silber	—,—

* **Neue Preisermäßigungen für Zinkbleche — Die Preisveränderungen im Juli.** Der Zinkwalzwerkverband hat den Zinkblech-Grundpreis am 30. Juli wieder um 1,50 ℳ je 100 Kg. ermäßigt. Der Preis hat im Monat Juli folgende Veränderungen erfahren: Am 2. minus 0,75 ℳ, am 4. plus 0,75 ℳ, am 8. minus 0,75 ℳ, am 10. und 16. plus je 0,50 ℳ, am 17. plus 1.— ℳ, am 22. plus 0,75 ℳ und am 30. minus 1,50 ℳ. Der Preis ist demnach im Juli um insgesamt 0,50 ℳ gestiegen, liegt aber immer noch 19,25 ℳ je 100 Kg. niedriger als Anfang 1930.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	30.	31.
6% Bad.St.-A.27	80,50	80,50
7% Bad. Kom. 26	88,—	88,—
6% Pfälz. Ldsb.	84,—	83,50
10% Mhm. Gold	101,0	101,0
8% " Gold	95,—	95,—
6% " Gold	79,50	79,50
6% Badenw. 26	100,0	100,0
Badische Bank	148,0	147,0
Pfälz. Hypoth.-B.	148,5	150,0
Rh. Hypoth.-Bk.	150,0	150,0
D. Bad. u. Disc.	127,0	127,0
Durlacher Hof	150,0	—,—
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A.Br.	185,0	—,—
Pfälz. Preßhefe	125,0	125,0
Schwartz Storch.	—,—	121,0
Sinner-Werger	148,0	148,0
Bad. Assekuranz	114,0	114,0
Continent. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Versich.	—,—	—,—
A.-G. f. Seilind.	56,—	50,—
Brown, Boveri	113,0	114,0
Daimler-Benz	27,50	28,00
Deutsche Lino.	188,0	190,0
Enzinger Union	72,—	72,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	163,5	161,0
10% Grkr.St.Mh.	111,5	111,0
12% " " Vz.	180,0	180,0
Karlsr. Mfb. Holz	25,—	25,—
C. H. Knorr	173,0	172,0
Konserven Braun	45,—	45,—
Mannh. Gummi	72,—	72,—
Pfälz. Mühlenw.	125,0	125,0
Portl. Zem. Heidb.	102,5	102,0
Rh. Elektr. A.-G.	126,0	126,0
Rheinmühlenw.	120,0	120,0
Südd. Zucker	160,0	160,0
Ver. d. Oelf.	—,—	—,—
Wayß & Freytag	71,—	70,—
Zellstoff Waldhof	133,0	133,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	30.	31.
6% Reichsanl. 27	88,25	88,50
Ablösungsanl.	59,50	59,75
" ohne	7,75	7,80
5% Schutzgeb. 14	2,85	2,85
8% Ludwigsh. 26	93,50	93,—
10% Mhm. Gold 25	—,—	100,0
8% " 26	95,—	95,—
8% " 27	—,—	90,25
8% Gr.Kr. Mh. 28	16,75	16,75
8% Pirmas. Gold	—,—	—,—
8% Pfalz. Ldsb.	—,—	—,—
8% Württ. Berlstb.	—,—	2,11
8% Bad. Bl. abg.	—,—	—,—
8% Rh.-El.-Anl.	—,—	71,—
8% Bad. Kom. Gb.	85,—	85,—
8% Pfälzer 2-8-9	99,50	99,50
8% Rh. Hyp. 14,15	99,50	99,50
8% " " 5-6	99,50	99,50
8% " " 10-11	95,25	95,25
8% " " 12-13	95,—	95,—
4½% Rhein. Hyp.	87,50	87,50
4½% Pfälz. Hyp.	87,85	87,75
4½% Süd. Bod.	87,—	86,50
4½% Rhein. Hyp. 2	87,—	87,25
4½% Pr. C.-B.	95,25	95,90

Bank-Aktien

	30.	31.
Allg. D. Creditb.	107,7	107,7
Badische Bank	147,5	—,—
Barmer Bankver.	115,0	115,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	135,0	134,0
Com. u. Privatb.	131,5	132,5
Darmst. u. Nat.	180,0	180,0
Deutsche Disconto	126,5	126,5
D. Effekten-Bank	100,0	100,0
D. Hyp. u. Wechsb.	144,7	144,5
D. Ueberlee-Bank	100,0	100,0
Dresdner Bank	126,2	126,5
Frankf. Bank	100,0	100,0
Frkf. Hyp.-Bk.	—,—	136,0
Nürnberg. Vereinsb.	—,—	—,—
Oest. Cred.-Anst.	27,80	27,80
Pfälz. Hyp.-Bk.	150,5	150,2
Reichsbank	—,—	248,0
Rhein. Creditb.	—,—	—,—
Rhein. Hyp.-Bk.	151,0	151,5
Südd. Boden-C.	—,—	136,0
Südd. Disconto	—,—	—,—
Wiener Bankver.	10,35	10,35
Württ. Notenbk.	140,0	—,—
Allianz	198,0	198,0
Frankf. Allg. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Vers.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	30.	31.
Hapag	—,—	81,75
Nordd. Lloyd	91,—	91,—
Südd. Eisenb.	90,—	91,—
Oest.-U. St.-B.	—,—	—,—

Montan-Aktien

	30.	31.
Gelsenk. Bergw.	—,—	—,—
Harpener Bergb.	100,5	100,7
Ilse Bgb. St. A.	—,—	220,0
Kali Aschersleben	188,5	186,0
Kali Salzdetfurth	334,0	334,0
Kali Westeregeln	192,0	194,0
Klöckner	—,—	84,—
Mannesm. Röhr.	64,75	—,—
Otavi-Minen	—,—	—,—
Phönix Bergbau	—,—	79,50
Rheinstahl	—,—	88,50
Salzw. Heilbr.	209,0	209,0
Tellus Bergbau	100,0	100,0
BF u. Laurahütte	41,—	40,—
Ver. Stahlwerke	75,—	74,—

Industrie-Aktien

	30.	31.
Henninger A.-G.	—,—	—,—
Löwenbr. München	228,0	228,5
Schöfferh. Binding	239,0	237,5
Schwartz Storch.	132,0	132,0
Werger	165,0	164,0
Adler Kleyer	—,—	—,—
A. E. G. St.-A.	140,5	140,0
Aschaff. Buntp.	107,0	109,0
Bb. Masch. Durl.	132,0	133,0
Brem.-Besigh. Oel	56,—	55,—
Brown Boveri	113,0	111,5
Cement Heidelbg.	102,0	101,7
" Karlstadt	—,—	125,0
Chade	207,5	—,—
Chamotte Annaw.	84,50	84,50
Chemische Albert	42,—	43,—
Ch. Brockhues	30,25	30,75
Daimler Benz	—,—	28,—
Dt. Atlant. Telegr.	—,—	—,—
Dt. Gold- u. S.-Sch.	136,0	136,0
Dt. Linoleum	—,—	186,0
Dt. Verlag	160,0	160,0
Dresd. Schnellpr.	—,—	—,—
Düsseld. Ww. Tüll	50,—	50,—
Dyckerh. & Widm.	—,—	—,—
Elten Kaiserst.	—,—	—,—
Emag Frankf.	70,—	—,—
Enzinger Union	72,—	72,—
Eßlinger Masch.	30,—	30,—
Ettling. Spinn.	—,—	—,—
Faber & Schleich.	108,0	109,0
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	—,—
J. G. Farben	162,5	160,2
6% " Bonds 28	98,05	98,25
Feinmech. Jetter	70,—	70,—
Felt. Guilleaume	—,—	96,—
Frankfurter Gas	110,0	110,0
Frkf. Hof & Glt.	—,—	21,50
Goldschmidt Th.	—,—	—,—
Gritzner M. Durl.	—,—	31,—
Grün & Bilfinger	183,5	181,0
Hafenm. Ffm.	55,—	55,—
Hanfwerke Füssen	60,25	60,—
Hilpert Armatur.	—,—	—,—
Hoch- u. Tiefbau	131,2	131,5
Holzmann, Phil.	79,50	79,50
Holzverk.-Ind.	77,—	77,50
Hochtief Essen	85,—	87,—
Inag Erlangen	83,40	83,40
Junghans Gebr.	—,—	32,—
Kamm. Kaiserl.	—,—	—,—
Karlstadt Rud.	93,50	92,—
Klein, Sch. & Bec.	129,0	127,0
Knorr, Heilbr.	173,0	—,—
Konserven Braun	38,50	—,—
Kraus & Co. Lok.	62,50	62,50
Lechwerke	—,—	88,75
Ludwigsh. Walz.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	81,25	81,25
Metallg. Frankf.	—,—	104,5
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag, Mühlb.	—,—	—,—
Moenus	25,—	25,—
Motoren Deutz	64,—	64,—
Motor. Oberursel	118,2	118,0
Pf. Mühlenw. Hauf.	13,25	13,25
Rein. Gebb. & Sch.	—,—	—,—
Roeder Gebr. D.	100,0	100,0
Rütgerswerke	50,—	51,—
Schnellpr. Frankth.	25,—	25,—
Schramm Lackf.	74,—	74,—
Schuckert, Nrbg.	155,5	154,2
Schultz, Bernerh.	31,—	30,50
Seilindustr. Wolff	—,—	—,—
Südd. Zucker	160,2	160,2
Ziegel. Beifgheim	44,—	44,—
Ver. Chem. Ind.	—,—	61,50
Ver. deutsch. Oel.	71,—	71,—
Ver. Ultramarin	140,0	140,0
Ver. Zellst. Berl.	—,—	—,—
Vogtl. Masch.-St.	—,—	36,—
Voigt & Häffner	134,0	134,0
Wolff, Zell. u. R.	—,—	—,—
Wayß & Freytag	70,—	70,—
Ph. Wolf	70,—	70,—
Zellstoff Aschaffbg.	106,7	98,—
" Memel	—,—	130,0
" Waldhof	—,—	133,0
Ufa (Freiverk.)	96,—	96,—
Zellstoffw. Wagg.	11,50	11,50

Terminnotierungen (Schluß)

	30.	31.
Allg. Dt. Credit	108,2	108,2
Bank f. Brauind.	125,7	128,0
Barmer Bankver.	115,5	115,5
Bayr. Hyp. u. W.	134,5	134,0
Berl. Handelsges.	140,0	140,0
Commerzbank	132,5	132,0
Darmst. u. Nat.	180,0	180,0
Deutsche Disconto	127,0	126,5
Dresdner Bank	126,7	126,7
A.-G. für Verkehr	71,50	72,50
Dt. Reichsb. Vorz.	84,25	84,25
Hapag	81,50	81,75
Nordd. Lloyd	90,25	91,25
Allg. Elektr.-Ges.	140,5	136,0
Bemberg	96,—	—,—
Bergmann	171,0	—,—
Buderus Eisen	62,25	61,75
Cement Heidelbg.	102,0	102,0
Compan. Hisp.	309,0	—,—
Contin. Gummi	145,5	145,0
Daimler Benz	27,50	28,—
Deutsche Erdöl	74,—	73,50
Dt. Gold- u. Silber	—,—	136,2
Dt. Linoleum	188,5	186,0
Licht u. Kraft	137,5	137,0
Elektr. Lieferung	—,—	—,—
J. G. Farben	162,2	160,2
Felten & Guill.	100,0	99,25
Gelsenk. Bergw.	109,0	109,0
Gesfürel	136,2	137,7
Goldschmidt	56,—	57,50
Harpen. Bergbau	99,50	100,2
Ph. Holzmann	77,—	77,—
Ilse Bergbau	220,0	220,0
Kali Aschersleben	187,0	187,5
Kali Salzdetfurth	333,0	330,0
Kali Westeregeln	193,5	196,0
R. Karstadt	93,50	92,—
Klöckner-Werke	82,25	84,25
Lahmeyer & Co.	154,5	155,0
Mannesmann	66,—	66,25
Mansfelder	48,—	—,—
Metallgesellsch.	105,0	105,0
Montecatini	47,—	47,—
Oberbedarf	51,—	—,—
Otavi Minen	46,—	46,—
Phönix Bergbau	79,12	78,25
Rh. Braunkohlen	214,0	215,0
Rh. Elektr. (Wiesbg.)	—,—	—,—
Rh. Stahlwerke	88,25	88,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Rütgerswerke	48,50	51,—
Schuckert	155,0	155,5
Siemens & Halske	190,0	191,0
Südd. Zucker	160,2	156,2
Svenska Tändst.	308,0	300,0
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	78,50	78,—
Zellstoff Aschaffb.	100,0	98,—
Zellstoff Waldhof	133,0	133,7

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	30.	31.
Goldanleihe	97,75	—,—
6% Reichsanl. 27	88,25	87,75
Ablös.-Anl. i.	60,—	61,—
ohne Auslos.	7,75	8,—
5% Bad. Kohlen	—,—	—,—
5% Pr. Ctr. Bod.	—,—	—,—
5% Dt. Roggenrentb.	7,90	7,90
5% Roggenwert.	8,75	8,75
5% Roggenrentb.	7,84	7,84
5% Landsch. Rog.	7,90	7,90
5% Westfalen	16,50	16,25
4½% Oest. Schatz	43,50	42,—
4% " Goldrente	—,—	36,60
4% " Kronen	—,—	2,10
4½% " ung. Rente	2,15	2,20
4½% " Silb.-R.	—,—	3,25
4½% " Pap.-R.	—,—	3,20
6% Türk. Ab. Anl.	7,25	7,40
4% " Bagd.-Eis. I	4,90	4,95
4% " " II	4,90	4,95
4% " unif. Anl.	7,25	7,25
4% " Zoll. Obl. 1911	4,85	4,95
4% " 400 Fr.-Los	—,—	—,—
4½% Ung. St. 13	20,75	20,80
4½% " 14	25,25	25,40
4% Ung. Goldr.	23,80	23,75
4% " Kronenr.	2,15	2,15
4½% Anat. Ser. I	13,50	13,80
4½% " Ser. II	13,60	13,80
4½% " III	13,65	—,—
3% Tehuantepec	—,—	—,—

Transport-Aktien

	30.	31.
Schantungbahn	—,—	—,—
AG f. Verkehrsw.	73,50	72,—
Allg. Lok. u. Str.	136,0	137,7
Südd. Eisenbahn	—,—	110,2
Oest. St.-Eisenb.	—,—	—,—
Baltimore Ohio	108,7	105,5
Canada Ablief.	24,35	24,—
Dt. Reichsbahn-V.	—,—	—,—
Hapag	80,75	80,50
H. Südamerika	—,—	180,0
Hansa Dampf	135,0	135,0
Nordd. Lloyd	90,—	91,75
Otavi Eisenb.	—,—	—,—

Bank-Aktien

	30.	31.
Bank f. el. Werte	118,0	117,0
Bank f. Brauind.	124,7	127,5
Barmer Bankver.	115,0	115,6
Berl. Handelsges.	148,7	148,7
Com. u. Privatb.	132,5	132,5
Darmst. u. Nat.	180,0	180,0
Dt. Asiat. Bk.	41,50	41,50
Deutsche Disconto	126,7	126,5
Dt. Hyp.-Bk.	100,0	100,0
Dresdner Bank	126,5	126,5
Meininger Hypbk.	144,0	143,5
Oesterr. Creditbk.	27,75	—,—
Reichsbank	247,0	246,0
Rhein. Creditbk.	—,—	—,—
Südd. Disc. Ges.	—,—	—,—
Ungar. Allgem.	—,—	—,—

Industrie-Aktien

	30.	31.
Accumulatoren	127,7	127,7
Adlerwerke	—,—	—,—
Aku	20,25	20,25
Anhalt. Kohlen	88,—	88,—
Aschaffbg. Zellst.	130,7	130,7
Augsb.-Nürnbg.	148,2	148,5
Basalt	110,5	118,0
Bemberg	97,—	97,—
Bergm. El.	101,0	100,0
Berliner Kindl	73,25	70,—
Berl. Maschinen	113,0	113,0
Berl. Nürnbg.	187,0	180,0
Braunk. Zukunft	8,15	8,15
Bras. Spiegelglas	—,—	—,—
J. P. Bemberg	95,—	93,50
Bergmann Elekt.	171,0	171,0
Berlin Gubener	211,0	204,0
Berl. Karlsr. Ind.	51,—	50,50
Berlin Neurod.	49,—	49,—
Braunk. u. Brikett	147,0	147,2
Br. Oelfabr.	56,50	56,50
Bremer Vulkan	123,0	123,0
Bremer Wolle	139,7	140,0
Brown, Bov. & Cie.	111,5	110,5
Buderus Eisen	62,50	62,—
Charlottb. Wasser	94,25	94,50
Chem. Heyden	51,—	51,—
Chem. Gelsenk.	46,—	—,—
Chem. Albert	38,25	38,—
Chem. Brockhues	34,—	30,50
Concordia Spinn.	40,25	46,—
Contin. Gummi	—,—	144,0
Daimler Motoren	28,—	28,15
Dessauer Gas	131,0	132,0
Deutsch-Atlant. T.	88,—	88,—
Deutsche Erdöl	—,—	73,50
Dt. Kabelw.	—,—	96,—
Deutsche Kali	—,—	—,—
Dt. Ton-Steinzeug	140,5	140,5
Deutsche Wolle	8,—	—,—
Deutsch. Eisenhdl.	56,—	56,25
Deutsche Linol.	189,2	186,5
Dt. Schachtbau	—,—	—,—
Dt. Eisenw. 14	—,—	—,—
Dürkoppwerke	52,50	52,50
Düren. Metall	120,0	120,0
Dynamit Nobel	73,75	73,50
Elektr. Lieferung	130,6	130,2
Elektr. Licht u. K.	136,2	137,0
Eschweiler Berg	73,50	73,50
Fahlb. List & Co.	56,75	54,50
Feldmühle Papier	215,0	213,0
Felten & Guill.	117,2	—,—
Hirschberg Leder	60,50	60,50
Hoesch Eisen	88,25	88,50
Hohenlohe-Werke	—,—	69,52
Phil. Holzmann	77,—	78,65
Horch & Co.	38,50	40,35
Ilse Bergbau	221,0	221,0
Ilse Genußsch.	110,0	110,5
Gebr. Junghans	33,50	33,50
Kahla Porzellan	35,—	34,—
Kaliw. Aschersl.	185,0	186,0
Karstadt	94,—	93,25
Klöcknerwerke	83,50	83,25
C. H. Knorr	173,0	173,0
Kollmar & Jourdan	37,50	37,—
Köln-Neuessen	—,—	—,—
Gebr. Körting	47,75	47,50
Kötitzer Leder	100,0	100,0
Kraus & Co. Lok.	63,—	63,50
Kronprinz Met.	33,—	33,25
Kyffhäuser Hütte	53,50	54,—
Lahmeyer & Co.	155,0	154,5
Laurahütte	40,50	40,75
Leopoldgrube	159,5	159,7
Karl Lindström	300,0	300,0
Lingel Schuhfabrik	55,50	60,—
C. Lorenz & Co.	—,—	—,—
C. Lorenz	—,—	—,—
Luther & Steffen	—,—	—,—
Lüdenscheid Met.	58,75	58,75
Magirus C. D.	30,—	30,—
Mannesmann	66,25	66,25
Mansfelder Bb.	61,15	60,75
Markt- u. Kühl.	135,0	135,0
Masch.-Buckau-W.	107,0	106,7
Maximilianhütte	161,0	160,0
Mech. Web. Lind.	64,—	62,—
" " Zittau	43,—	42,—
Merkur Wolle	120,0	125,2
Mix & Genest	73,—	73,—
Mitteldt. Stahl	87,75	87,75
Mülheim Bergw.	130,2	130,0
Motoren Deutz	63,25	63,25
Mülheimer Berg.	53,—	54,—
Nat. Automobile	11,—	11,65
Niederlaus. Kohle	135,0	135,0
Nordd. Wollkäm.	71,50	70,50
Oberschl. E. Bed.	53,—	53,—
Oberschl. Kokw.	85,50	87,75
Orenst. & Koppel	60,25	60,25
Ostwerke	111,2	110,0
Phönix Bergbau	77,50	78,25
Pittler Werkz.	12,50	—,—
Rathgeber Wagg.	—,—	78,—
Rheinfelden Kraft	137,5	137,5
Rhein. Braunk.	212,5	215,0
Rhein. Chamotte	69,75	69,75
Rhein. Elektriz.	134,2	134,5
Rhein. Möbelstoff	51,—	—,—
Rhein.-Westf. Kalk	80,—	79,25
Rheinstahl	87,—	87,75
Riebeck Montan	56,—	55,75
Rositzer Zucker	39,50	37,—
Rückforth Ferd.	73,—	—,—
Rütgerswerke	50,—	50,—
Sachsenwerk	52,—	50,—
Sächs. Gußstahl	48,—	48,—
Salzdetfurth	328,0	325,0
Sarotti	108,7	108,0
Schles. Elekt. Gas	—,—	128,5
Hugo Schneider	60,—	—,—
Schubert & Salzer	155,5	160,0
Schuckert & Co.	155,5	156,5
Schultheiß	264,0	263,0
Segall Strumpf	—,—	—,—
Siemens & Halske	186,0	193,2
Sinner A.-G.	—,—	61,25
Stöhr Kammg.	69,75	69,75
Stolberger Zink	—,—	—,—
Stollwerck	72,—	—,—
Südd. Immobil.	42,—	42,—
" Zucker	160,1	160,2
Telefonf. Berliner	—,—	—,—
Thörl's ver. Oele	79,50	78,75
Tietz, Leonhard	133,5	133,5
Transradio	109,0	109,0
Bergmann Berlin	84,—	85,50
Vesta	17,—	17,—
V. Frk. Schuhf.	—,—	—,—
Ver. Chem. Charl.	55,—	55,—
V. Dt. Nickel	130,0	130,0
V. Glanzst. Elberf.	118,2	120,0
V. Harb. Gummi	113,5	117,0
V. Schlesw. Holst.	37,50	37,50
Ver. Stahlwerke	78,75	77,75
V. Ultramarin	149,0	158,0
Ver. Zellstoff	140,5	140,5
Vogel Telegraph	62,—	66,15
Vogtländ. Masch.	46,—	37,50
Voigt & Haeffner	134,7	150,0
Wanderer Werke	38,—	38,—
Schwelmer Eisen	134,0	133,5
Siemens Glas	83,50	83,50
Stöhr & Co.	85,65	85,—
Stollwerck Gebr.	—,—	—,—
Svenska	58,—	53,50
Südd. Bodenkr.	40,—	40,—
Wolf, R.	—,—	—,—
Zellstoff Verein	65,50	66,75
Zellstoff Waldhof	130,0	130,2
Zuckerf. Offstein	—,—	85,—
Neu-Guinea	345,0	340,0
Otavi Minen	40,25	40,75

Freiverkehrs-Kurse

	30.	31.
Burbach Kali	1,02	1,—
Hotelbetrieb	0,90	0,90
Deutsche Petrol.	48,50	48,50
Linke Hofmann	—,—	—,—
Benz	—,—	—,—
Adler Kali	—,—	—,—
Eisenerz	—,—	7,65
Hochseefisch.	173,0	171,8
Krügershall	—,—	—,—
Ronenberg	—,—	—,—
Scheller & Co.	—,—	—,—
Zement Kalgoorl.	—,—	—,—
Kaliw. Aschersl.	—,—	—,—
Ufa-Film	—,—	—,—
Brown Boveri	—,—	—,—

Terminnotierungen (Schluß)

	30.	31.
Allg. Dt. Credit	108,7	107,7
Bank f. Brauind.	129,0	127,0
Barmer Bankver.	115,5	115,0
Bayr. Hyp. u. W.	135,5	135,5
Bayr. Vereinsbk.	150,0	150,0
Berl. Handelsges.	147,5	145,5
Comm.- u. Privb.	133,0	133,0
Darmst. u. Nat.	188,5	180,0
Deutsche Disconto	127,2	126,5
Dresdner B.	127,0	126,7
A.-G. für Verkehr	74,—	71,75
Allg. Lokalb.	—,—	137,0
Dt. Reichsb. Vz.	84,85	84,50
Hapag	81,65	81,25
Hamb. Südam.	131,2	131,2
Hansa Dampf	136,0	135,0
Nordd. Lloyd	91,—	91,75
Allg. Elektr.-Ges.	140,5	136,5
Aku	65,50	—,—
J. P. Bemberg	94,25	93,25
Bergmann Elektr.	170,5	171,0
Buderus Eisen	62,—	62,50
Charlottb. Wasser	94,75	94,50
Chem. Heyden	50,—	50,—
Dessauer Gas	138,5	134,0
Dt. Erdöl	73,25	73,25
Dt. Linoleum	188,5	184,0
Dynamit Nobel	73,50	72,25
Elektrizitäts-Lief.	173,5	170,0
Elektr. Licht u. Kr.	138,0	137,0
J. G. Farben	162,0	160,1
Feldmühle	190,0	188,3
Felten & Guill.	99,25	96,—
Gelsenk. Bergw.	109,0	108,6
Gesfürel	135,5	137,5
Th. Goldschmidt	56,—	55,65
Harpen. Bergbau	100,5	100,5
Hoesch Eisen u. St.	87,50	88,—
Ph. Holzmann	78,—	78,—
Hohenlohewerke	117,0	—,—
Ilse Bergbau	—,—	—,—
Kali Aschersleben	186,0	185,7
R. Karstadt	93,50	93,—
Klöckner Werke	83,50	83,—
Köln-Neuessen	85,50	83,25
Mannesmannröhr.	65,75	64,50
Metallbank	108,0	105,7
Mitteldt. Stahl	111,0	110,0
Montecatini	73,—	69,50
Oberbedarf	—,—	58,5
Oberschl. Kokw.	85,50	86,85
Orenst. & Koppel	61,50	60,50
Otavi Minen	40,—	41,25
Phönix Bergbau	78,20	78,—
Polyphonwerke	191,6	190,6
Rh. Braunk. u. Br.	214,7	213,0
Rh. Elektrizität	136,3	—,—
Rh. Stahlwerke	88,25	87,75
Rh.-Westf. Elektr.	175,5	175,2
A. Riebeck Mont.	56,50	55,75
Rütgerswerke	50,—	50,25
Salzdetfurth Kali	331,0	330,0
Schles. Portl.-Z.	122,5	—,—
Schubert & Salzer	187,0	177,0
Schuckert & Co.	154,5	156,7
Schultheiß-Patzenh.	266,0	263,0
Siemens & Halske	194,3	193,5
Svenska	306,0	301,5
Leonhard Tietz	132,0	133,5
Ver. Stahlwerke	78,75	78,—
Westeregeln Alkali	198,3	196,5
Zellstoff Waldhof	133,0	130,0
Otavi Minen	41,—	40,25

MARCHIVUM

Lustlose und schwächere Börsen

Bei zurückhaltender Spekulation und mangelndem Kaufinteresse allgemeine Geschäftsstagnation — Führende Werte bis zum Schluß 2 v. H. schwächer

Mannheim nicht einheitlich

Auf schwächere Auslandsbörsen war die Tendenz an der heutigen Börse zunächst leicht abgeschwächt, im Verlauf konnten sich die Kurse behaupten. Aachen lagen mit 151 eine Kleinigkeit unter gestern. Von Nebenwerten des Industriemarktes wurden Knorr und Mez Söhne niedriger notiert. Am Bankenmarkt waren Bad. Bank niedriger offeriert, ebenso am Versicherungsmarkt Württ. Transport abgeschwächt. Für Renten bestand wenig Interesse.

Frankfurt lustlos

Der heutige Zahltag veranlaßte die Kulisse zu weiterer Zurückhaltung, obwohl Schwierigkeiten nicht erwartet werden. Der Auftragseingang blieb weiterhin gering, sodaß das Geschäft fast vollkommen stagnierte. Vereinzelt kam noch zu Geldbeschaffungszwecken Material an den Markt, sodaß die Kurse gegenüber der etwas freundlicheren Abendbörse nicht ganz behauptet blieben. Die schwache gestrige Newyorker Börse verstärkte die Lustlosigkeit weiter. Trotzdem blieb die Grundstimmung recht widerstandsfähig. J. G. Farben 1 v. H. schwächer, dagegen Rütgerswerke, die in den letzten Tagen besonders stark unter Druck standen, um 1½ v. H. gebessert. Am Elektromarkt war die Kursgestaltung nicht einheitlich. Von Montanwerten Buderus 1½ v. H. schwächer. Von Autoaktien zogen Daimler leicht an. Gut behauptet eröffneten Conti-Gummi, Zement Heidelberg und Frankfurter Maschinenfabrik. Am Bankenmarkt war die Umsatztätigkeit klein bei behaupteten Kursen. Schiffahrts- und Zellstoffwerte geschäftslos. Von Anleihen konnten sich Schutzgebiete gut behaupten. Im Verlaufe trat keine Belebung des Geschäftes ein. Gegen Schluß waren die Kurse nur wenig verändert, zumeist gut behauptet. Von Anleihen konnten sich Neubesitz wieder bessern und erreichten den Stand der gestrigen Abendbörse. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4½ v. H. weiter angespannter.

Berlin unausgeglichen

Unter dem Einfluß des schwachen Schlusses der gestrigen Newyorker Börse war schon im heutigen Vormittagsverkehr eine im Vergleich zu gestern abend etwas schwächere Tendenz festzustellen. Es fehlte, mit Ausnahme eines etwas besseren Eisenexportberichtes, an Anregungen. Eine gewisse Beruhigung ging aber von der Tatsache aus, daß die Ultimoregulierungen bei der Liquidationskasse bisher einen glatten Verlauf genommen haben. Auch der Monatsbericht der Commerz- und Privatbank fand Beachtung. Das Kaufinteresse war aber heute immer noch sehr gering, und besonders die Spekulation übte Zurückhaltung, zumal das Ausland eher schwächere Kurse meldete. So eröffnete die Börse bei fast vollkommener Geschäftsstille uneinheitlich und mit Abweichungen bis zu 1½ v. H. nach beiden Seiten. Höher lagen u. a. Salzdetfurth mit plus 4 v. H., d. h. sie konnten ihren gestern abend in Frankfurt erzielten Gewinn voll behaupten, Deutscher Eisenhandel plus-plus notierten bei einer Nachfrage von 8—10 Mille 3½ v. H. höher, dagegen erschienen Berl. Maschinen Schwartzkopf auf ein Bedensangebot von 8 Mille mit Minus-Zeichen. Den größten Verlust hatten Schles. Zement (minus 8½ v. H.) aufzuweisen, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die bisher kursregulierende Firma, die Bankfirma Jarislowsky u. Co., aus der Liquidationskasse ausgetreten ist und dadurch keine Terminengagements mehr durchführen kann. Anleihen ruhig, Neubesitz eher nachgebend, von Ausländern bröckelten Mexikaner weiter ab. Kanada-Zertifikate waren im Zusammenhang mit dem Regierungswechsel ebenfalls erneut rückgängig. Am Pfandbriefmarkte wollte man wieder Angebot in Goldpfandbriefen feststellen, das Geschäft war aber recht unentwickelt. Geld zum Ultimo weiter anziehend, Tagesgeld, d. h. heute auch Geld über Ultimo, 5 bis 7 v. H., Monatsgeld 4½ bis 5½ v. H., Warenwechsel ohne Satz. Auch im Verlaufe blieb das Geschäft allgemein sehr ruhig, es ergaben sich auf Grund der geringen Umsätze überwiegend kleine Kursabbröckelungen bis zu 1 v. H., nur Rhein. Braunkohlen konnten um 2 v. H., das ist etwas mehr als ihr Anfangsverlust, anziehen.

Am Kassamarkt machte die Befestigung weiter kleine Fortschritte, wenn auch vereinzelt Verkäufe zu Geldbeschaffungszwecken auf die Kurse drückten. An den übrigen Märkten gingen Gerüchte von Exekutionen und Zahlungsschwierigkeiten um, die aber vom Kassenverein und von der Liquidationskasse dementiert wurden. Verstimmend wirkte auch die Nachricht, wonach die Verhandlungen bei der Nordwestgruppe gescheitert sein sollen. Eine große Anzahl führender Werte lag bis zu 2 v. H. schwächer, Siemens verloren sogar 8 v. H. Rheinische Braunkohlen schlossen mit plus 2 v. H. auffallend widerstandsfähig. Am Anleihemarkt gaben Altbesitz auf 59,70 nach.

Am Devisenmarkt waren die Kurse gegen Mark wieder leichter. Dollars notierten 4,1940 nach 4,1930, London gegen Kabel unverändert 4,8695, Schweiz, Paris und Holland 25,08½, 123,75 und 12,09½ Londoner Usance. Zweimonatige Dollar gegen Reichsmark kaum verändert, 40 Stellen auf einen Monat und 90 Stellen auf drei Monate.

* **Mannheimer Produktenbörse vom 31. Juli.** (Eigenbericht.) Die Tendenz des heutigen Produktenmarktes war für Brotgetreide schwächer, für Futtermittel still und für Mehl ermäßigt. Angeboten wurden in ℳ für die 100 Kilo netto, waggonfrei Mannheim: Ausl. Weizen 31—34; inl. Weizen neuer 27—28; inl. Roggen 18,50—18,75; inl. Hafer 18—19; Futtergerste 18,50—20,00; Biertreber 10,50; Rapskuchen 10,75; Sojaschrot 14,50—14,75; Trockenschnitzel 8; Grünkern 55—60; Weizenmehl Spez. 0 per Juli-August 40,75, per Sept.-Okt. 42,25; Weizenbrotmehl 29,75; Roggenmehl 60—70proz. 27 bis 28,50; Weizenfuttermehl 9,50; Weizenkleie 8; Roggenkleie 8,25—8,50; Leinsaat 35; Raps 28.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 31. Juli.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Sept. 8,90; Nov. 8,45; Jan. 8,87½; März 8,70; Mais (in Hfl. p. 2000 Kg.) Sept. 128,00; Nov. 122,75; Jan. 124; März 127.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 31. Juli.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.). Tendenz stetig; Juli — (6,11⅞d); Okt. 7,0 (7,0¾); Dez. 7,1¼ (7,2⅜); März — (7,3⅞); Mitte: stetig; Juli —; Okt. 7,0; Dez. 7,1¼; März —.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 31. Juli.** (Eig. Dr.) März (31) 7 B 6,90 G; Mai (31) 7,30 B 7,25 G; Juli 6,90 B 6,80 G; Aug. 6,35 B 6,20 G; Sept. 6,40 B 6,35 G; Okt. 6,45 B 6,40 G; Nov. 6,50 B 6,45 G; Dez. 6,65 B 6,60 G; Jan.-März 6,90 B 6,80 G; Tendenz still. — Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 26,05; Juli 26,05; Aug. 27,30; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 31. Juli.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 14,6.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 31. Juli.** (Eig. Dr.) Americ. Universal. Stand. Middl. Anfang: Jan. (31) 675—76, März (31) 686, Mai (31) 691, Juli 700, Okt. 660 bis 660; Dez. 702; Tagesimport 1100; Tendenz ruhig. — Mitte: Jan. (31) 674, März (31) 682, Mai (31) 689, Juli 702, Okt. 666, Dez. 671, Jan. (32) 704, Loco 727, Egypt. Upper F. G. fair loco 923; Tendenz ruhig.

Nicht einheitlicher Getreidemarkt

Berliner Produktenbörse v. 31. Juli. (Eig. Dr.)

Die flauen Schlußmeldungen von den überseeischen Terminmärkten blieben hier völlig ohne Eindruck, da infolge des weiterhin unbeständigen Wetters das Inlandsangebot gering bleibt und vereinzelt bereits Qualitätsbefürchtungen laut werden. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft setzten die Zufuhren von Roggen und Hafer unter Realisationen zwar 3 bezw. 7½ ℳ niedriger ein, im allgemeinen war die Grundstimmung jedoch fest. Weizen konnte 1 bis 2 ℳ gewinnen, Roggen in den späteren Sichten lag stetig. Inlandsweizen zur sofortigen Lieferung wurde kaum offeriert, und die Erfüllung der bisher getätigten Abschlüsse in hochwertiger Ware begegnete Schwierigkeiten. Roggen zur prompten Verladung war ebenfalls nur mäßig angeboten und wurde von den Mühlen und Exporteuren zu etwa 1 ℳ höheren Preisen aufgenommen. Weizen- und Roggenmehle hatten laufendes Konsumgeschäft zu unveränderten Preisen. Umsätze auf Herbst-Lieferung kommen trotz leichter Belebung der Nachfrage nur vereinzelt zustande. Hafer bei kleinem Angebot und besserer Kauflust fester. Von Gersten kommen in letzter Zeit mehrfach geringere Qualitäten zum Angebot, die schwer abzusetzen sind. Feine Sorten blieben im Preise behauptet.

Amtlich notiert wurden: Weizen —, fest, Juli 295—96, Sep. 260—60—61, Okt. 262—62,5 G., Dez. 269—71; Roggen 168—61, befestigt, Juli 174, Sept. 175,5—6,5 G., Okt. 180 bis 81,5—81, Dez. 187—9; Futtergerste 174—87, stetig; Hafer 180—88, stetig, Juli 187, Sept. 186, Okt. 161—60,5, Dez. 164—60,50; Weizenmehl 31,75—38, kaum behauptet; Roggenmehl 22,50—25,25, kaum behauptet; Weizenkleie 9,75—10,40, ruhig; Roggenkleie 9,75—10,50, ruhig; Viktoriaerbsen 27 bi. 29; Kleine Speiseerbsen 24—27,50; Futtererbsen 19—20; Peluschken 22—25; Ackerbohnen 17—18,50; Wicken 21—22,50; Rapskuchen 10,60—11,60; Leinkuchen 18,20—18,60; Trockenschnitzel 8,50—9,00; Sojaextraktionsschrot 14—15; Speisekartoffeln, weiße 3—3,30; dto. rote 3,50—3,80; dto. gelbe 4—4,50. Allg. Tendenz: fest.

Wie wird das Wetter?

Wetteraussichten für Freitag, 1. August:

Zeitweise heiter und vorwiegend trocken, bei schwacher Luftbewegung. Um Mittag etwas wärmer, — Nachts aber noch kühl.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	Max.	Min.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	14	19	11	SW	frisch	bedeckt
Königstuhl	563	711,6	10	16	9	SW	leicht	
Karlsruhe	120	762,0	15	21	13	W:W	schwach	wolkig
Bad.-Bad.	213	763,3	15	22	13	SW		halbbedeckt
Villingen	780	703,4	11	19	10	W	leicht	wolkig
St. Blasien	1275	—	11	18	10	W	"	
Badenweiler	—	762,9	13	19	11	SW		bedeckt
Feldbg. Hot.	780	637,6	9	15	4	W	leicht	Nebel
Bad Dürrh.	—	—	11	17	8	S	leicht	heiter

Bei anhaltender Zufuhr kühler Luft aus Nordwesten, sind die Temperaturen bei uns wieder etwas zurückgegangen. Als Höchstwärme wurden gestern in der Ebene wenig über 20 Grad erreicht. Im übrigen herrscht unbeständiges Wetter mit zeitweiligen Regenschauern, unterbrochen von kurzen Aufheiterungen. Da die Zyklone, unter deren Einfluß unsere gegenwärtige Witterung steht, nach Nordosten abwandert und heute über Südskandinavien liegt, werden wir allmählich aus dem Bereiche ihrer Rückseite gelangen und unter dem Einfluß eines von Westen nachfolgenden Zwischenhochs bei abflauenden Winden wahrscheinlich noch heute Besserung zu erwarten haben.

Reisewetter

Harz und Thüringer Wald:
10—13 Grad. Bedeckt. Regen. Mäßige Westwinde. Gestern veränderlich mit Regenschauern. Kühl.

Rhein- und Wesergebiet:
14—19 Grad. Meist wolkig. Strichweise Regen. Lebhafte Südwestwinde. Gestern veränderlich mit Regenschauern. Kühl.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten:
13—14 Grad. Heiter bis wolkig. Leichte Südwestwinde. Gestern zeitweise heiter. Mäßig warm.

Flugwetter

Im ganzen Reiche herrscht gegenwärtig noch immer böiges und unbeständiges Wetter, mit strichweisen Regenschauern. Auch ist es allgemein ziemlich kühl geworden. Die Winde wehen mit 10—14 Sekundenmeter einheitlich aus West. Die Gebirge liegen ab 600 Meter meist in den Wolken und haben Nebel. Die Sicht ist aber unter den Wolken gut. Von Westen her ist Besserung des Wetters zu erwarten.

Morgen neu!
Kölnische Illustrierte
20 Pfennig
Zu beziehen in unserer Geschäftsstelle R 1, 4-6, den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19-20, Meerfeldstr. 13 und durch unsere Trägerinnen

Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für Politik: Dr. F. Weißner — Feuilleton: i. V. Kurt Fischer — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Prachtvoll...
wie diese Blumen, so weiß soll Ihre Wäsche sein. Verwenden Sie nur das vorzügliche Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan, dazu Seifix zum Bleichen. Dann wird Ihre Wäsche stets blütenweiß. Seit 50 Jahren bewährt.
Dr. Thompson's Seifenpulver

Verkäufe

Pianos
Von einer in Konkurs geratenen Fabrik eine Anzahl
neue, wunderschöne Klaviere
stark gebaut, 5 Jahre Garantie, spottbillig, auch gegen Raten zu verkaufen. *6700
W. Ohnesorg, C 1 Nr. 14.

Existenz
An- und Verkaufsgeschäft m. Wohng. u. Möbel, nebst Ware, weg. Auswanderung zu verkaufen. Angeb. u. K O 83 a. d. Gesch. *9983

Autokoffer
gut erhalten, für 8/38 Benz, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis-Angabe unter K M 89 an die Geschäftsstelle. *9710

16 tadellos erhalt. Treibriemen
abzugeben. Gefl. Angebote unter Z J 130 an die Geschäft. 4439

Ein fast neuer **Gehrock-Anzug**
f. groß. Figur, billig zu verkaufen. *9718
Adr. in d. Geschäftsst. Anzus. Freitag 13—2.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge vom 30. Juli 1930:

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim. Das Vorstandsmitglied Carl Schen wohnt jetzt in Heidelberg. Durch Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre vom 12. Juni 1930 wurden § 6 (Stimmrecht für Vorzugsaktien), Absatz 2 des § 24 (Befugnisse des Aufsichtsrats), § 33 (Vergütung für den Aufsichtsrat) und § 36 (Inkrafttreten der Satzungsbestimmungen) gestrichen; § 19 Absatz 2 (Befugnisse des Vorstandes), § 29 Absatz 2 (Protokollführung in den Aufsichtsratssitzungen), § 25 (Vergütung für den Aufsichtsrat), § 27 (Generalversammlung und Teilnahme an derselben) und § 31 (Aufstellung der Bilanz) abgeändert.

E. Weil & Reinhardt Aktiengesellschaft, Mannheim. Als Vorstandsmitglieder sind ausgeschieden: Heinrich Mintrop und Hermann Rosenbeck. Als Vorstandsmitglieder sind bestellt: Kaufmann Karl Küster in Essen und Kaufmann Emil Uebel in Frankfurt a. M.

Württembergische Metallwarenfabrik, Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz Geislingen. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

Fulminawerk Aktiengesellschaft, Mannheim. Gemäß der 7. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen ist der Umtausch der Aktien von 50 RM in 2000 Stück zu je 100 RM erfolgt.

Heinrich Kling jun. Nachfolger Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

M. & H. Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft samt Firma ging auf den bisherigen persönlich haftenden Gesellschafter Kaufmann Isaac Kaufmann in Mannheim über, der es unter der bisherigen Firma als Einzelkaufmann weiterführt.

Gebrüder Marschall, Süddeutsche Stockfabrik, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Gebr. Wolff in Liquidation, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 97

Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Güterrechtsregistereintrag vom 28. Juli 1930: Georg Mayer, Gastwirt, und Helene geborene Freundt, beide in Mannheim. Durch Vertrag vom 2. Juli 1930 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist ihr gegenwärtiges und künftiges in § 2 bezeichnetes Vermögen. 139

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma H. Engelhard Nachf., offene Handelsgesellschaft in Mannheim, N 3, 10 (Handel mit Tapeten, Teppichen und Linoleum) ist nach Bestätigung des Vergleichs am 24. Juli 1930 aufgehoben worden. 145

Mannheim, den 24. Juli 1930.
Amtsgericht B. G. 12.

Zwangs-Versteigerung

Freitag, den 1. August 1930, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schrankgrammophon, eine Partie Flaschenwein, ein Bettkasten, ein Ausziehschränkchen und sonst. Möbelstücke. 10 296

Mannheim, den 30. Juli 1930.
Stephan, Gerichtsvollzieher.

Rep. billig und gut **Bügeleisen, Kocher,** Heizkiss., Staubsaug., Fön, Mus.-App. usw. Licht und Klingel. Riesheimer, T 6, 33. *9999

Griechische **Landschildkröten** nicht zu verwechseln m. amerikanisch., z. 1.20 ℳ zu. F 1, 10 (Laden). *9801

Heute ins „MAXIM“ B 2, 4 zur Polizeistunde-Verlängerung *9741

Heute abend im H 5, 4 Simplicissimus H 5, 4 trifft sich alles länger!

Weinhaus Hauhas — Heute abend Verlängerung

Nur in die Mascotte H 2, 5, Verlängerung.

Herren-Anzüge
zu
Ausverkaufs-Preisen

Strapazier-Anzüge
jetzt . . . Mk. 25.- 35.- 48.-

Reinwollene Anzüge
jetzt . . . Mk. 68.- 75.- 98.-

Modell-Anzüge
jetzt . . . Mk. 105.- 115.- 135.-

Engelhorn & Sturm
Abteilung Großkonfektion
Mannheim O 5, 4-7

ALS FÜHRENDES MODEHAUS MÜSSEN WIR IM

SAISON-AUSVERKAUF

UNBEDINGT RÄUMEN

Wir haben die Preise teils bis zu einem Bruchteil des Herstellungswertes herabgesetzt

KLEIDER aus reinseidenen modischen Stoffen .... jetzt von 14.50 an

MÄNTEL in vielen Stoffarten zum Teil ganz auf reinseidenem crepe de chine .... jetzt von 28.— an

KOSTÜME aus feinsten Materialien, erstklassige Verarbeitung ... jetzt von 38.— an

COMPLETS 2 u. 3 teil. aparten Ausführ. .. jetzt von 38.— an

Pelzmäntel, Wintermäntel, Blusen u. Strickwaren zu phantastisch billigen Preisen

GEBR. WIRTH

und

ZUM SCHLUSS

des Saison-Ausverkaufs

haben wir unsere Preise

nochmals herabgesetzt

1 Posten Damen- u. Kinder-Pullover ohne Arm	95 ₰
Waschseiden-Frauenkleider mit langem Arm, buntgemustert bis Größe 52	5.90
Trikot-Charmeusekleid mit langem Arm, in marine, stahl und weinrot ..... bis Größe 46	12.75
Hemdhose glatt, K'Seidentrikot, mit Spitzengarnitur oben und unten	1.65
Rips-Kragen K'Seiden, Schalform	48 ₰
Damen-Handschuhe elegante Ausführung, Leder-Imitation Paar	95 ₰
Hemdenflanell gute Qualität ...... Meter	29 ₰
Sportmützen	85 ₰
Herren-Halbschuhe schwarz und braun, Boxkalf	7.90
Damenschürzen Künstlerdruck, Beiderwand u. bedr. Kretonne	88 ₰
Damen-Strohhüte fesche jugendliche Formen in schönen Farben	75 ₰
1 Posten Wollplüschteppiche 200×300, gute Persermuster .	29.50
Ein Posten Korbsessel kräftige Ausführung, weiß	3.90

HERMANN **Wronker** Akt. Ges. MANNHEIM Breitestraße

Achtung! Wirklicher Preisabbau

Der weiteste Weg lohnt sich!

Farben ❖ Lacke ❖ Bohnerwachs

haben Sie noch nie so gut und billig gekauft

Durch Großeinkauf, teils eigene Fabrikation u. kleine Unkosten, bin ich in der Lage konkurrenzlos anzubieten

Oelfarbe streichfert., in all. Tönen	p. kg	1.20
Leinöl gekocht, rein	p. kg	1.20
Sangajol best. Terpentin-Ersatz	p. kg	0.60
Oelweiß garantiert lichtecht	p. kg	0.90
Bleiweiß in Oel		1.25
Zinkweiß in Oel		1.25
Schlämp. Kreide Rot-Etikett	p. kg	0.12
Sichelleim	p. kg	0.45
Trockenfarben nicht abfärb.	p. kg	0.45 an
Möbel- u. Innenlack	p. kg	1.80–2.40
Luftlack	p. kg	2.40–3.20
Fußbodenlack nach Farbenk.	p. kg	1.70
Jebelin-Bohnerwachs unerreichte Qualität, eigene Fabrikation	p. kg	1.20
Beizen gelb, rot und braun	p. 1/2 kg	0.90

Großverbraucher und Händler Sonderpreise

Jean Belz, Käfertal

Mannheimerstr. 36, a. d. Straßenbahnhaltest. Tel. 516 03

Lack-, Oelfarben- und Bohnerwachs-Fabrikation

Heirat

Junge Frau, sehr einsam, sucht

Lebenskamerad

mit gutem Charakter, zwecks Gedankenaustauschs, im Alter von 30—40 Jahren. Zuschriften unter L E 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6746

Verloren

Verloren Strickjacke

am Dienstag abend 1/2 8 bis 8 Uhr auf d. Wege Augusta-Anlage bis Jägerlust. Abzugeben gegen Belohn. Seckenheimerstraße 82, 2. Stock. *6749

Offene Stellen

Geboten:

Stellung als Kassenboten

bei einem Wochenlohn von RM. 70.— Verlangt wird eine Intr.-Einlage von ca. 15000.— RM. gegen I. hypothek. Sicherung und 8% Zinsen. Vertrag wird vorerst auf 1 Jahr geschlossen. *6704

Angebote erbeten unter **K O 59** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Mitarbeiter

(haupt- und nebenberuflich)

werden von angesehenem Versicherungs-Unternehmen (Sterbekasse, Lebens- u. Kinderversicherung) gesucht. Angebote unter K Z 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6732

Neuartige Induktion sucht per sofort noch einige fleißige, redegewandte *6700

Herren

Angeb. unt. Z O 120 an die Geschäftsstelle.

Servierfräulein

sofort gesucht. *6727 Adresse in der Geschäft.

Braves schulfreies

Mädchen

für leichte Hausarbeit tagsüber sof. gesucht. *6663 F 2, 1. Vorzust. vormittags.

Stellen-Gesuche

Dame

perfekte Stenotypistin, mehrjährige Tätigkeit im Bank- und Rechtsanwaltsfach, sucht passende Position (auch aushilfs- oder stundenweise). Gefl. Angebote unter K W 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6737

Suche *6705

Stelle als Ausläufer

Angeb. unt. K P 60 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin

sucht Stelle, evtl. auch als Aushilfe. Angeb. unter K U 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *6711

Verkäufe

Verschiedene 9955

Büromöbel

mit erheblichem Preisnachlaß abzugeben.

Otto Zickendraht, Büro-Einrichtg., O 5. 3.

Billiger Verkauf

Wegen Aufgabe des Büros

Pult, Tische, Bänke, Regale, 2 Handwagen, 2 Leitern usw. zu verkaufen. 10 300

Schwetzingerstraße Nr. 98.

1 D. D. 500 ccm mit Mag-Motor obengest. *6756

1 D. D. 500 ccm mit Jap-Motor obengest.

1 Matschles 500 ccm

1 B. S. A. 500 ccm Touren

2 engl. Triumph 500 ccm

sind preisg. z. verkauf. Kiesenacker & Romich Augartenstr. 37 Tel. 44183

Radio

4-Röhr.-Apparat, wie neu, sehr bill. zu verk. Röbel, Karl-Ludwigstraße 17. *6725

Verkäufe

Guterhalt. 2türiger Kleiderschrank sowie eine Bettstelle zu verkaufen. Adresse in d. Geschft. *6751

Groß. Ueberseekoffer

Leder-Koffer, Reisehandkoffer mit Riemen, Rucksäcke, billig zu verkaufen. 9935 N 3, 15, 1 Tr., links.

Suche zu kaufen:

Kohlenherd

Badewanne

Badeofen

Gasherd *6726

auch repararat.-bedürft. Angeb. u. K X 68 an die Geschäftsst. *6730

Kauf-Gesuche

Rohrplattenkoffer

ungebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. K H 55 an die Geschäftsstelle. *6680

Gebrauchter

Kranken-Fahrstuhl

zu kaufen gesucht.

Evang. Wohlfahrtspfarramt

O 6 10. Tel. 28047.

Miet-Gesuche

Gutgeh. Metzgerei

in der Umg. Mannh. sof. od. bis 15. 8. zu mieten gesucht. Angebote unter Z N 134 a. d. Geschft. *6697

2 oder 3 Zimmer-Wohnung

von Ehepaar per sof. oder später *6734

zu mieten gesucht.

Dringlichkeits-K. vorhanden. Angeb. unt. L A 73 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6734

Tausche

Schöne gr. 2 Zimmer-Wohnung, 48 M., gen. 1–2 Zimmer-Wohnung. Angeb. unt. L B 77 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6738

Suche *6667

gutgehende Metzgerei

zu pachten. Angebote unter K C 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Laden

in verkehrsreicher Lage, eventl. mit kleiner Wohnung, geeignet für Schokoladen oder Südfrüchte, in mittlerer Preislage zu mieten gesucht. Angebote unter K Q 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6717

Laden mit Nebenräumen

ca. 60—80 qm, gesucht

zur Herstellung u. Verkauf von Eiernudeln u. sonst einschlägiger Handelsware. Gute Lage bevorzugt. Vororte ausgeschlossen. — Wohnung beim Geschäft erwünscht. Schöne Tauschwohnung vorhanden. Angebote an Ernst Gundel, Mannheim, Spezial-Eiernudelgeschäft, Alphornstr. 46, Laden. *6741

Gesucht *6662

2 Zimmer u. Küche

Friedensmiete.

Geboten

2 kleine

Zimmer und Küche

mit Zubehör (Miete 29 Mk.) Angebote u. K Q 60 an d. Geschft.

2 Zimmer u. Küche

von jungem kinderl. Ehepaar, sof. od. spät. gesucht. Dringl.-Karte vorh. Herrichtungskosten ob. Umzug können vergütet werden. Angeb. unter K B 47 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6676

Tausch

Gesucht: Schöne 3 Zim.-Wohng., ev. m. Bad. Geboten: 2 Zimmerwohnung in gut. Zustand, el. Licht, billige Miete. Angeb. u. K X 69 an die Geschft. *6729

Suche *6622

2 Zimmer u. Küche

gegen Tausch, 1 Zimmer u. Küche, Kammer, Miete 30 Mk. Angeb. u. J X 48 an die Geschft. dis. Bl.

Schöne *6750

2 Zimmer-Wohnung

1 Tr., in gut. Hause, geg. 2 Zimmerwohnung sofort oder später zu tauschen gesucht. Angeb. unt. L F 78 an die Geschäftsstelle.

Ehep. mit Kind sucht

1 oder 2 Zimmer

und Küche *6680

z. sofort. Dringlichk.-Karte vorhanden. Angebote unt. K K 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Ruhige Dame, Wwe., sucht 2 leere, schöne

Zimmer und Küche

im 2. od. 3. Stock, in gut. Hause, Friedensmiete. Miete kann voraus bez. werden. Wohnung k. in Tausch gegeben werden. Angebote unter K M 57 a. d. Geschft. *6701

Leeres Zimmer

von Herrn sof. od. 15. 8., gesucht. Bahnhofsnähe bevorz. Angebote u. K L 56 an die Geschäftsst. *6681

Vermietungen

In freier Lage

Gut möbl. Zimmer

an b. sep. Eing., Tel. Friedrichsring U 6, 14, 2 Treppen. 99881

Lindenhof! Gut möbl. **ZIMMER**

mit el. L. sof. zu vm. Eichelsheimerstraße 14 part., rechts. 99980

Waldpark! 99979

Frdl. möbliert. Zimmer groß u. sonnig, m. el. L. i. gt. Hause z. vm. Meerlachstr. 23, III, r.

Gut möbl. Zimmer (Sonnenseite), fr. Ausl. a. Rhein u. Park, sof. zu vermiet. Zu erfr. Eichelsheimerstr. Nr. 1, 2 Tr. rechts. *6724

Gemütl. mbl. Zimmer

in gut. Hause, preisw. zu vm. Seckenheimerstraße 36, 3 Tr. rechts. *6747

Möbliertes Zimmer

mit 2 Bett., zu verm. U 3, 14, 4. Stck. lks. *6721

Jmmobilien

Mittleres *6565

Geschäftshaus

i. Mannheim od. Heidelberg zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Preisangabe sind zu richten unter J H 28 an die Geschft.

Geldverkehr

Bank-Darlehen

ohne Vorspesen, an Beamte u. Angestellte reell, diskret. *6788 J. Lehmi, Bankkommission, Mittelstr. 108, Telephon Nr. 508 20.

Wer braucht einige 1000 Mark für Geschäft od. Bankablösung auf gutes Objekt zu billigem Zins? Geschr. Anfr. unt. Z M 130 an die Geschäftsstelle. *6679

Wer mit ein Darlehen gibt von

4—7000 M.

bekommt Stellung? Branchekenntn. nicht erforderl., denn leichte Einarbeit., gut. Verd. u. Sicherh. Angeb. u. L C 73 an die Geschft. *6739

2000 Mark

v. Selbstgeber gesucht, als 1. Hypothek auf Haus. Zuschr. unter K R 60 an die Geschäftsstelle. *6678

Berufst. Dame

sucht Darlehen (300 Mark)

gute Sicherheit und Zinsen, nur von Privat. Angeb. u. K D 49 a. d. Geschft.

Automarkt

Auto

4 PS Opel, 4-Sitzer, offen, aus Privathand zu verkaufen. *6728

Teleph. 620 77

Vermischtes

Perf. langjähr. *6660 Damenschneiderin arbeit. Damen-Jacken-Kleider, Mäntel, Kleider jeder Art, sowie Knabenanzüge. Garantie guter Schnitt. Tag 4,50 M. Angeb. u. J Z 45 an die Geschft.

Zeitungs-Makulatur

hat abzugeben

Neue Mannheimer Zeitung

Skat-Spieler

zur Klubgründg. ges. Zuschr. u. J T 39 an die Geschft. *6613

Sohlen-Leder

im Ausschnitt billig in G 4, 4. *6612

Meine **Restbestände**

in feinen

Damen-Mänteln

Damen-Kostümen

verkaufe ich diesen

Freitag und Samstag

(Schlußtage des Saison-Ausverkaufs)

zu noch nie dagewesenen

billigenPreisen

ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert

C. W. WANNER

M 1, 1 — Nähe Schloß

MARCHIVUM